

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-31.

## Berichte unseres Generalstabs

Sonntag, 15. April.

**Eroberung des italienischen Stützpunktes Ciginj.**

(Militärischer Bericht.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts zu melden.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Unsere Abteilungen drangen aus dem Tolmeiner Brückenkopf in den italienischen Stützpunkt bei Ciginj ein, überwältigten die Besatzung und kehrten mit 12 Gefangenen zurück.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Westlich von Korca vertrieben unsere Abteilungen die französischen Vorposten aus mehreren Ortschaften.

Montag, 16. April.

**Erhöhte russische Artilleriehätigkeit.** — **Groberte italienische Stellungen an der Fleimsthalfont.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Ueber Darmanesci schoß am 14. d. ein I. und I. Flieger ein feindliches Neuportflugzeug ab. Gestern in Wolhynien erhöhte russische Artilleriehätigkeit. Sonst nichts von Belang.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Au der Fleimsthalfont drangen heute zeitlich Früh unsere Sturmtruppen im Gebiet der Cima di Bocche in die italienischen Stellungen ein und machten 7 Offiziere und 124 Mann zu Gefangenen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Söfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Sonntag, 15. April.

**Blutige englische Verluste an der Arrasfront.** — **Artillerieschlacht bei Reims.** — **Geschützfeuer bei Verdun.** — **Bedeutende Fliegererfolge.**

(Großes Hauptquartier.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Bei Dignuiden und südlich von Ypern zeitweilig rege Feuerhätigkeit. Auf dem Schlachtfelde von Arras kam es in Folge Verschiebung unserer Kampflinie nördlich der Scarpe nur zu kleinen, für den Feind verlustreichen Gefechten. Von der Scarpeniederung bis zur Bahn Arras-Cambrai wurde gestern Vormittag heftig gekämpft. In dichten Massen griffen englische Divisionen mehrmals an; stets wurden sie unter blutigsten Verlusten zurückgeworfen. Außer seinen großen Opfern büßte der Engländer durch Nachstoß unserer Truppen noch 300 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne tobte die Artillerieschlacht weiter. Französische schweres Geschütz zerstörte in Laon mehrere Gebäude.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg:

In wenigen Abschnitten lebhaftes Geschützfeuer. Eigene Unternehmungen an der Nordostfront von Verdun und bei Van de

Sapt in den Vogesen brachten Gefangene und Beute. Im Artois, an der Aisne, in der Champagne und südlich der Vogesen sehr rege Fliegerhätigkeit. Engländer, Franzosen und Amerikaner verloren in Luftkämpfen 17. durch Abschuß von der Erde vier Flugzeuge, außerdem zwei Fesselballons. Rittmeister Freiherr v. Richtigshofen schoß seinen 44., Lieutenant Schäfer seinen 18. und 19. Gegner ab. Aus drei Fluggeschwadern, die gestern Freiburg angriffen, wurden drei englische Flieger zum Abstoß gebracht.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert.

**Mazedonische Front.**

Außer Störungsfeuer im Cernabogen keine wesentlichen Ereignisse.

Montag, 16. April.

**Gescheiterte englische Angriffe.** — **Artilleriefeuer bei St. Quentin.** — **Infanterieschlacht von Soissons bis Reims.** — **Erfolgreiche französische Unternehmungen in der Lothringer Ebene.** — **Geringe Geschützstätigkeit bei Kowel-Luck.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Auf dem Nordufer der Scarpe hielt unser Vernichtungsgeschütz englische Angriffswellen nieder, so daß der Sturm nicht zur Durchsührung kam. Auch nordöstlich von Croisilles brachte unser Feuer einen starken Angriff der Engländer verlustreich zum Scheitern. Nördlich der Straße Arras-Cambrai warf ein Vorstoß unserer Truppen den Feind auf Lagnicourt und Boursies zurück. Zu den blutigen Verlusten der dort fechtenden Australier kommt die Einbuße von 475 Gefangenen und 15 Maschinengewehren, die eingebracht, sowie von 22 Geschützen, die genommen und durch Sprengung unbrauchbar gemacht wurden. Bei St. Quentin nahm das Artilleriefeuer wieder zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Dize und Aisne sind gestern durch starkes Feuer vorbereitete Angriffe der Franzosen bei Baurailon und Chivres gescheitert. Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne hat der Feuerkampf bei stärkstem Einsatz der Artillerie und Minenwerfer angehalten. Nach Scheitern feindlicher Erkundungsvorstöße am 15. April ist heute Morgens in breiten Abschnitten die Infanterieschlacht entbrannt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg:

In der Lothringer Ebene und der burgundischen Pforte blieben Unternehmungen französischer Sturmtruppen gegen unsere Stellungen ohne jeden Erfolg. Ein einheitlicher Angriff feindlicher Flieger gegen unsere Fesselballons längs der Aisne war ergebnislos. Der Gegner hat zwischen Soissons und Verdun gestern elf Flugzeuge verloren, deren Mehrzahl Maschinen neuester Bauart (Spads) sind.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Im Allgemeinen geringe Geschützstätigkeit. Nur an der Bahn Kowel-Luck verfeuerte die russische Artillerie etwa 10.000 Schuß gegen unsere Stellungen. Vordringende Streifabteilungen wurden abgewiesen.

**Mazedonische Front.**

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Friedensbereitschaft.

Die Friedensbereitschaft ist noch nicht der Friede, aber sie eröffnet verheißungsvolle Möglichkeiten, sie beweist, daß man des Krieges in dem Augenblick, wo er seinen erhabenen Zweck der Verteidigung von Ehre und Freiheit schon erfüllt hat, müde wird als einer Fortführung grausamer Handlungen, die ihren Sinn verloren haben, ihres Zieles entbehren. Wir waren sofort zum Frieden bereit, als wir der Angriffe unserer Gegner in Nord, Ost und Süd Herr geworden waren und der Welt gezeigt hatten, daß wir unerschütterlich und unbesieglich zu bleiben verstanden hatten. Wir mußten den Kampf fortsetzen, nicht weil wir, sondern weil die Feinde es wollten. Aber jetzt tritt der psychologische Moment ein, da jener unserer Gegner, der für uns am wichtigsten ist, daß Rußland auf denselben Standpunkt gelangt, den wir selber seit Anbeginn eingenommen haben. Die Erklärungen des Grafen Czernin und die Proklamation des Fürsten Lwow über die russischen Kriegsziele könnten miteinander ausgetauscht werden und es würde sich kaum eine Aenderung als notwendig ergeben, um die Worte des einen Staatsmannes dem anderen mündgerecht zu machen. Beide sagen das Gleiche, Beide plädieren dafür, daß kein Staat den anderen zu benachteiligen, kein Volk ein anderes zu unterdrücken versuche, daß jeder seines Nächsten Ehre, Würde und Freiheit achte, daß nach diesem mörderischen Kriege ein Friede ohne Eroberungen, ohne Annexionen, ohne Ungerechtigkeiten zustandekomme, ein Friede, der nicht die Keime neuer Verwidelungen in sich trage.

Es gibt also in unserer Politik und der des neuen Rußlands keine Gegenätze mehr. Und nun hat die Erklärung der deutschen Regierung, die sich mit den Worten des Grafen Czernin fast deckt, offenkundig gemacht, daß auch Deutschland sich mit Rußland verständigen könnte ohne Mühen. Die deutsche Veröffentlichung hat aber den Anspruch auf eine besondere Sensation. Dort wird mitgeteilt, daß Deutschland mehr keine größeren Operationen gegen Rußland plane, und ausdrücklich wird hervorgehoben, daß die über solche Pläne verbreiteten Gerüchte nur erfunden seien, um das in der Umwandlung seines ganzen Lebens begriffene russische Volk zu ängstigen. Die letzte Aktion der deutschen Armee gegen das russische Feldheer wird als eine Maßregel bezeichnet, die sich aus taktischen Notwendigkeiten ergab, aber keine weiterreichende Bedeutung hatte. Die Entente will das russische Volk zu weiterem Kampfe aufstacheln, indem es die Meinung verbreiten läßt, daß Deutschland nach Petersburg zu marschieren beabsichtige. Aber Deutschland denkt nicht daran, sondern ist im Gegenteil bereit, mit Rußland Frieden zu machen und die traditionelle thurmhohe Freundschaft, die früher die Höfe verband, auf die Völker zu übertragen.

Es wäre voreilig, aus alledem schon die sicheren Schlüsse auf einen unmittelbar bevorstehenden Frieden zu ziehen. Es sind noch keine Ereignisse eingetreten, die den Krieg als am Ende angelangt bezeichnen lassen. Aber deutlich erscheint am Horizont das Licht des neuen Tages nach dieser furchtbaren Nacht. Sind es Stunden, sind es Minuten, die uns von dem erhofften Morgen noch trennen — wer vermag es zu sagen? Wir müssen uns damit schon zufrieden geben, daß es nicht mehr so finstern ist als bisher, daß sich doch da und dort

Die Vermunft siegreich durchdringt, daß nicht mehr der blinde Goh überall regiert, sondern auch Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Loyalität ihren Platz in der Kultur unserer Zeit zurückzugewinnen beginnen. Im Uebrigen heißt es geduldig abwarten, was sich aus dem Gewirr dieser Tage als dauernder Erfolg der Friedensbemühungen ergeben wird. Wir und unsere Verbündeten haben das Möglichste gehoben und gethan, um diesen Bemühungen zum Ziele zu verhelfen, und nun, da wir just am Rußland, an dem Staate, dessen zaristische Regierung in erster Reihe den Weltkrieg verschuldet hat, einen Mitthelfer gefunden haben, ist die Zeit der Hoffnungen nach der Zeit der Trostlosigkeit gekommen.

## Der Weltkrieg. Der Krieg gegen England.

### Englischer Fliegerangriff auf Freiburg.

Berlin, 15. April. („Wolff.“) Samstag, den 11. Mittags 12 Uhr griff ein feindliches Flugzeuggeschwader von zwölf Flugzeugen die offene Stadt Freiburg im Breisgau an. Der Angriff wurde um 5 Uhr Nachmittag von zwei weiteren Geschwadern mit zusammen acht Flugzeugen wiederholt. Dem unglücklichen Ueberfall fielen leider mehrere Menschenleben zum Opfer. Es wurden sieben Frauen, drei Männer, ein Soldat getödtet, siebzehn Frauen, acht Männer, zwei Kinder verletzt. Die feindlichen Flieger wählten als Angriffsziel nur das neue Stadttheater und Institute, Kliniken, Universitäten. Das anatomische Institut ist beträchtlich beschädigt. Durch unsere wirksamen Gegenmaßnahmen kam der Angriff nicht voll zur Durchführung. Zur Verläufe der sich mit unserer zur Abwehr aufsteigenden Fliegern entzündenden Luftkämpfe wurden zwei feindliche Flugzeuge bei Schlettstadt und Markirch abgeschossen, ein drittes im Luftkampf, vereint mit Beschuß von der Erde aus, zum Abwurf gebracht; beziehungsweise sind sämtliche drei Flugzeuge englische Typen mit englischer Besatzung.

Der Führer des Angriffs, ein englischer Oberstleutnant, ist dabei in unsere Hand gefallen. Nach seinen Angaben und dem Inhalt des abgeworfenen Flugblattes war der Angriff eine Vergeltungsmaßregel für die Torpedierung der „Gloucester Castle“, die Bevestigung einer solchen Begründung wird auf entschiedenste bestritten. Unsere Regierung gab England zeitig genug zu verstehen, daß sie den Verkehr von sogenannten Lazarethschiffen innerhalb einer genau bezeichneten Zone nicht länger dulden könne. Wenn die Engländer trotzdem unter Mißbrauch unserer Warnung und unter Mißbrauch des Rothten Kreuzes Transporte im Sperrgebiete unternehmen, so müssen sie die Folgen ihrer Handlungen tragen. Aus Rücksicht aber offene Städte anzugreifen, ist kühler Muth. Militärisch wichtige Objekte, die den Angriff rechtfertigen könnten, gibt es in Freiburg nicht. So reiht sich den Ueberfällen auf die wehrlosen süddeutschen Ortschaften und dem Karlsruher Mordmord vom 22. Juni dieses neueste traurige Seitenstück an.

### England vor der Aushungerung.

Amsterdam, 15. April. Nach den „Daily News“ vom 11. d. führte auf der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei in Leeds der Vertreter von Manchester, Walsh, aus, nach seinen Informationen werde sich England in längstens sechs bis acht Wochen im Zustand völliger Aushungerung befinden.

London, 16. April. Die „Times“ schreiben: Die Behörden sollten über die Lebensmittelknappheit vollkommen offen sein, viel offener, als sie es bis jetzt sind. Es ist Thatsache, daß wir in Knappheit an Weizenmehl sind, viel knapper als in irgend einem anderen Artikel. Auch die Admiralität sollte mehr als bisher dafür thun, damit das Volk die Bedeutung der Schiffverluste durch Unterseeboote einsehe. Die Admiralität ist zwar hin-

sichtlich der Schiffverluste offen, aber nur in einer gewissen Weise, bei der sich das Durchschnittspublikum nichts denken kann. Wenn wir Woche für Woche erfahren würden, wieviel Schiffahrtsrouten versenkt wurden, sowie wieviel Lebensmittel dabei untergegangen sind, dann würde das Volk in ganz anderer Art begreifen, was die Schiffverluste wirklich zu bedeuten haben.

## Die Kriege der Türkei.

### Von den türkischen Fronten.

Konstantinopel, 15. April. Das Hauptquartier theilt mit:

Front. Beiderseits des Tigris nur Patrouillenthätigkeit. Nördlich der Diala ging am 13. d. Nachmittag feindliche Infanterie mit starker Artillerieunterstützung zum Angriff gegen unsere Truppen vor. Der Angriff konnte aber nicht näher als 500 bis 1000 Meter an unsere Linien vorgezogen werden. Am nächsten Tag setzte das feindliche Artillerie- und Infanteriefiree erneut an. Der Versuch des Gegners, unseren rechten Flügel zu umfassen, scheiterte. Bis zum Abend war es dem Feinde nur gelungen, vor unserer linken Flügels etwas näher an unsere Stellung heranzukommen. Nachdem es unseren Truppen so gelungen war, starke feindliche Kräfte vor ihrer Front zu binden, gingen sie während der Nacht befehlsgemäß und ohne vom Feinde gestört zu werden, in eine weiter nördlich gelegene Stellung zurück.

An der Kaukasusfront nur Patrouillenthätigkeit. In einigen Stellen des linken Flügels schwaches Artilleriefiree.

Von den übrigen Fronten werden keine besonderen Ereignisse mehr gemeldet.

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Friedensstimmen.

Amsterdam, 16. April. „Algemeen Handelsblad“ führt in einem Artikel aus, während der ganzen Kriegsdauer sei niemals ein günstigerer Moment für Friedensunterhandlungen auf einer alle Kriegführenden befriedigenden Grundlage gewesen, als im gegenwärtigen Augenblick, zumal da die enormen Schiffverluste und die Mißverhältnisse auch England zu Friedensunterhandlungen geneigter machen dürften.

Auch der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ betont, daß die Mißernte aller Welttheile voraussichtlich zur Abkürzung der Kriegsdauer erheblich beitragen werde.

### Neutrente belgische Beamte.

Berlin, 16. April. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Bekanntlich bedingt die in Belgien zur Durchführung gelangende Verwaltungstrennung die Ueberstiedlung der Ministerien von dem wallonischen Landestheile nach Namur. Noch ehe diese Ueberstiedlung angeordnet worden ist, haben einige wallonische Ministerialbeamte ihre zu Beginn der Okkupation unterzeichnete Loyalitätserklärung zurückgezogen und sich geweigert, bei der Neuordnung der Verhältnisse weiter ihrer Amtspflicht zu genügen. Da ihre Erklärung einen aktiven Widerstand gegen die Durchführung gesetzlicher Anordnungen bedeutet, werden die betreffenden Beamten ihren Aufenthaltsort in Berlin angewiesen erhalten.

### Der bulgarische Generalstabsbericht.

Sophia, 15. April. Der bulgarische Generalstab theilt mit:

#### Rumänische Front.

Deftlich von Mahmudie und westlich von Joca spärliches Artilleriefiree.

#### Mazedonische Front.

Zur Cernobogen, in der Maglenagegend und auf dem Westufer des Doiransees ziemlich lebhaftes Artilleriefiree. In der ganzen Front Fliegerthätigkeit.

## Ereignisse zur See.

### Die U-Boote im Mittelmeer.

Berlin, 16. April. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Im Mittelmeer sind nach neu eingegangenen Meldungen versenkt worden: 8 Dampfer und 4 Segler mit 40,782 Tonnen, darunter am 6. April der betraffene englische Dampfer „Spithead“ (4697 Tonnen), von Alexandria nach Kolumbien bestimmt, und der französische Segler „Cybelle“ (145 Tonnen),

von Malaga nach Bissabon mit Eisen; am 10. April ein englischer bewaffneter Transportdampfer von etwa 8000 Tonnen, tief beladen auf der Fahrt nach Port Said, und ein englischer Hilfskreuzer vom Typ „Doboy“, von etwa 12,000 Tonnen, vor Alexandria; am 11. April der bewaffnete englische Dampfer „Imperial Transport“ (4648 Tonnen), von Port Said nach Malta; Anfangs April nach Ausgange von englischen Kriegsgefangenen zwei Dampfer von je etwa 5000 Tonnen durch Wien.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Herabgeschossene französische Flugboote.

Berlin, 15. April. Das „Wolff-Bureau“ berichtet:

Am 14. April Früh wurden von unseren Kampf-Flugzeugen vor der holländischen Küste zwei französische Flugboote im Luftkampf abgeschossen. Die vier Insassen wurden gefangenengenommen.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amerika und Deutschland im Kriegszustand.

### Abbruch der Beziehungen zu Brasilien.

#### Wegen Zerstörung des Dampfers „Parana“.

Berlin, 16. April. („Wolff.“) Der hiesige brasilianische Gesandte überreichte dem Staatssekretär des Auswärtigen eine Note, derzufolge die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen und die Bässe für die Gesandtschaft und Konsulate erbeuten werden. Als Begründung hierfür ist die Zerstörung des brasilianischen Dampfers „Parana“ durch deutsche Seestreitkräfte angegeben. Der Dampfer „Parana“ ist unter folgenden Umständen versenkt worden: Er sei mit vermindelter Geschwindigkeit unter vorschriftsmäßiger Beleuchtung gefahren und habe den Namen Vasilien getragen. Er sei nicht zur Unterbrechung der Fahrt aufgefordert und ohne vorherige Warnung und ohne daß er Widerstand geleistet hätte, torpedirt worden. Das deutsche Unterseeboot hätte ihm keinen Beistand. Dies Alles stelle gegenüber den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland einen feindlichen Akt dar und sei durch den großen Sachschaden, sowie namentlich durch den Tod und die Verwundung brasilianischer Staatsangehöriger im Widerspruch zu den Grundgesetzen des Völkerrechtes und zu den von Deutschland selbst angenommenen Konventionen verursacht. Den Schutz der brasilianischen Interessen in Deutschland hat die Schweiz übernommen.

Anmerkung des „Wolff-Bureaus“: Wie mir erfahren wurde, wurde der Dampfer „Parana“ am 4. dieses Monats nördlich Passau im englischen Kanal, also im Sperrgebiet, versenkt. Da vor dessen Versinken durch die allgemeine Ankündigung des uneingeschränkten U-Bootkrieges rechtzeitig und nachdrücklich gewarnt worden war, so bedurfte es einer besonderen Warnung nicht.

Genf, 16. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Rio de Janeiro: Die Beschlagnahme der deutschen Schiffe ist überall ohne Zwischenfall vor sich gegangen. Nach Blättermeldungen aus Santos sind drei deutsche Spione auf der Höhe des Forts Itaque festgenommen worden. In Buenos Aires zertrümmte die Polizei Manifestanten und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Der Redakteur eines deutschen Blattes wurde verhaftet.

### Ein französischer Oberkommissär in Amerika.

Paris, 16. April. („Agence Havas.“) Andre Tardieu wurde für eine zeitweilige Mission zum Oberkommissär der französischen Republik bei den Vereinigten Staaten mit Vollmachten zur Leitung der französischen Missionen in den Vereinigten Staaten ernannt. Er soll ferner sowohl in Frankreich wie in Amerika alle technischen Maßnahmen für eine Zusammenarbeit, die auf seinen Vorschlag von der Regierung getroffen werden, in Einklang bringen. Er ist gleichzeitig beauftragt, die Verbindung und die Einheit des Handels mit den Missionen der alliierten Länder zu sichern.

### Die Furcht vor den Unterseebooten.

Amsterdam, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die Londoner „Morning Post“ meldet: Ein großer Theil der amerikanischen Rhedereien weigert sich, sowohl bewaffnete als auch unbewaffnete Handelsdampfer ausfahren zu lassen. Die Regierung der Union erwägt nun, diese Schiffe als Kriegsschiffe zu requirieren. Die holländischen

Zeitungen glauben, daß die Ursache der ablehnenden Haltung der Rhedereien in der rapiden Zunahme der Besenkungen amerikanischer Schiffe zu suchen sei.

Amerika verzichtet auf die Wehrpflicht.

Genf, 16. April. (Privat-Telegramm.) „Gerald“ und „Sun“ melden: In Folge der ablehnenden Haltung des Kongresses in Sachen der allgemeinen Wehrpflicht hat das Staatsdepartement auf die Wehrpflicht verzichtet und die Bildung einer Armee aus der Reservemiliz in Angriff genommen.

Der Umsturz in Rußland.

Friedensbewegung der russischen Sozialisten.

Zürich, 16. April. Die „Zürcher Post“ berichtet unter Vorbehalt, in den russischen Kreisen in der Schweiz seien Nachrichten eingetroffen, nach denen Rußland den Centralmächten Friedensvorschläge unterbreitet habe.

Stockholm, 16. April. Der Führer der Schweizer russischen Sozialisten Lenin ist mit seinen Begleitern in Tornea eingetroffen, wo sie von der Bevölkerung stürmisch begrit wurden.

Im „Politiken“ erklärte Lenin, vom weltpolitischen international-kapitalistischen Gesichtspunkte aus sei die Regierung Misjukow-Gutschkow einfach nur ein Kommissionar der Bankfirma England und Frankreich und ein Mittel zur Verlängerung des imperialistischen Voltermordens. Die Niederlage des Ezarismus habe gründlich das alte Offizierskorps ausgerotet und eine neue bürgerliche Gesellschaft geschaffen. Das Proletariat, das die Revolution gemacht habe, verlange Frieden, Brot und Freiheit.

Lenin sagte weiter: „Unser Programm lautet: Erstens hat der Rath der Arbeiterdelegirten der revolutionären Regierung schleunigt zu erklären, daß er im Gegensatz zur Bourgeoisie sich durch keine vom Ezarismus gemachten Verträge gebunden fühlt. Zweitens muß er alle diese Raubervertrage veröffentlichen. Drittens hat der Rath öffentlich allen Kriegsfuhrenden den unmittelbaren Waffenstillstand vorzuschlagen, viertens die Befreiung aller Kolonien und aller unterdrückten Völker festzulegen, fünftens ein Mitrauensvotum allen bürgerlichen Regierungen gegenüber zu erlassen und dazu einen Appell an die Arbeiterschaft, diese Regierungen niederzuwerfen und sechstens: die von der Bourgeoisie gemachten Kriegsschulden haben ausschließlich die Kapitalisten zu bezahlen.“

Kopenhagen, 14. April. Aus Petersburg wird telegraphirt: Der hier abgehaltene Kongreß der lokalen Arbeiterrathe beglückwünschte die Regierung zum Aufgeben der Annexionspolitik und versprach ihr die Unterstützung der Arbeiterparteien zur Durchführung der übrigen Programmpunkte.

Saparanda, 14. April. Nach dem Petersburger Blatte „Birichewija Wsedomost“ vom 12. d. sprach sich der Moskauer Kongreß der russischen Genossenschaften für die Ablehnung jeglicher Eroberungsziele aus und forderte das russische Volk auf, alle Kräfte anzuspannen, um die Integrität des Vaterlandes und die neuerkampfte Freiheit zu sichern.

Kongrebeschlusse der Arbeiter und Soldaten.

Petersburg, 15. April. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet: Der allgemeine Kongreß des Rathes der Arbeiter- und Soldatendvertreter hat, indem er zur provisorischen Regierung Stellung genommen, die folgenden Beschlüsse gefaßt: 1. Der Kongreß stellt fest, daß die provisorische Regierung die auf die politischen Forderungen der russischen Demokratie bezüglichen Verpflichtungen bisher getreulich erfüllt hat; 2. der Kongreß fordert die gesamte revolutionäre Demokratie Rußlands auf, sich um den Rath der Arbeiter- und Soldatendvertreter zu schaaren; 3. der Kongreß anerkennt die Nothwendigkeit einer ständigen politischen Kontrolle und der Einflußnahme auf die provisorische Regierung in dem Sinne, um sie zum energischen Kampfe gegen die antirevolutionären Kreise zu veranlassen und um sie zu verpflichten, den gemeinsamen Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsschadigung, sondern vielmehr aufbauend auf der Grundlage der freien nationalen Entwicklung aller Völker vorzubereiten; 4. der Kongreß appellirt an die Demo-

kratie, die provisorische Regierung zu unterstützen, aber nur so lange, als sie nicht ihre auswärtigen Politik auf Bestrebungen nach territorialen Expansionen gründet; 5. jeder Versuch der Regierung, sich zur demokratischen Partei in Gegensatz zu stellen, muß kräftig zurugewiesen werden. Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Gerüchte und Thatsachen.

Ein Ministerrath. — Die Opposition gegen Tischa. — Tischa's Standpunkt. — Graf Johann Zichy.

Die Ereignisse vom vorigen Freitag und Samstag haben unverkennbar zur Verschärfung der Stimmung aller parlamentarischen Kreise geführt. Es praselt seit damals ein Hagel verschiedenlicher Aeußerungen pro und contra hernieder, in denen die beiderseitigen Parteien ihren Standpunkt eingehender zu bekräftigen versuchen. Die verschiedenlichen Auseinandersetzungen führten aber auch dazu, daß heute den ganzen Tag über in allen, vornehmlich aber in oppositionellen Kreisen Krisengeruchte aufstauten, deren Bestätigung man darin erblicken wollte, daß für Abends ein Ministerrath einberufen war. Dieser Ministerrath fand thatsächlich statt, doch hat derselbe, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, keinen Anlaß gehabt, über das Schicksal des Kabinetts zu berathen. Wenn es auch eine politische Krise gibt, eine Kabinettskrise gibt es nach der Auffassung informirter regierungsfreundlicher Stellen nicht. Eines der interessantesten Momente der politischen Krise ist der Fall des Grafen Johann Zichy, welcher, aller Wahrscheinlichkeit nach, noch zu weiteren Komplikationen führen wird. Unsere Berichte über all diese Vorgänge lauten wie folgt:

Ministerrath.

Heute Nachmittags 5 Uhr fand unter dem Präsidium des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tischa im Palais des Ministerprasidiums ein Ministerrath statt, an dem sämmtliche in Budapest weilenden Mitglieder der Regierung theilnahmen. Dem Ministerrathe wohnte auch der Präsident des Landes-Ernahrungsamtes Baron Ludwig Kurthy bei. Das Protokoll des Ministerrathes führte Ministerialrath Alfred Draschke-Lazar.

Eine Aeußerung Tischa's.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei waren am Sonntag Abend die Mitglieder der Partei sehr zahlreich erschienen. Die allerneuesten Stundengebungen der oppositionellen Führer gaben zu einem lebhaften Gedankenaustausch Anlaß, an dem auch der Ministerpräsident Graf Stephan Tischa theilnahm. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß die Aeußerungen der oppositionellen Führer ihm zum großen Theile unrichtige Erklärungen in den Mund legten und andererseits solche Behauptungen in Abrede stellten, die er gar nicht gemacht habe. Auch Graf Theodor Batthyany habe das, was der Ministerpräsident hinsichtlich der Veröffentlichung vertraulicher Aeußerungen des Königs gesagt, tendenziös entstellt wiedergegeben. Die oppositionellen Führer — sagte der Ministerpräsident — haben zu dem bewährten rabulistischen Kniff gegriffen, sich nicht gegen das zu verteidigen, wofür sie angegriffen worden waren, sondern die Frage auf ein Nebengeleie zu drängen. Nicht darum handelt es sich nämlich, ob Se. Majestät der Konzentration hindernd im Wege stehe, denn das habe Niemand behauptet und so etwas sei auch nicht denkbar, denn wenn die ungarischen politischen Parteien die Konzentration wünschen und durchführen können würden, dann würde Se. Majestät eine solche gewiß nicht verhindern.

Mit Recht zu kritisiren sei aber das Vorgehen der Opposition, daß sie die Audienzen der oppositionellen Führer mit allerlei Auspreisungen tendenzioser Gerüchte und mit einem ganzen Legendenschein von Unwahrheiten umgeben habe. Da war Alles genau beschrieben, ob die Audienz erbeten oder besprochen war, wann, wie lange die Audienz gedauert hat und mit einem Worte, alle diese jämmerlichen kleinlichen Aeußerungen genau angegeben. Und das Bestreben, die ganze Sache auf ein Nebengeleie zu schieben, gibt sich auch in dem Artikel des Grafen Julius Andrssy im „N. S.“ kund. Dieser Artikel weit darauf hin, daß die Arbeitspartei in der Frage der Dienste- und Raumandolprache sich auf-

die persönliche Auffassung des Herrschers berufen habe. Als wenn wir nicht Jahrzehnte hindurch immer und immer gesagt hätten, daß entsprechend dem Grundgedanken des 67er Ausgleichs die Partei hinsichtlich der Führung und der inneren Organisation des Heeres den Status quo respektire und eine diesbezügliche Abänderung von der spontanen Entschließung Sr. Majestät des Königs abhängig mache. Das haben wir lange Zeit hindurch zusammen mit dem Grafen Julius Andrssy verkündet und dem bleiben wir treu, auch als Graf Julius Andrssy einen anderen Standpunkt einzunehmen für gut fand. In dieser Frage sind wir eben in einer eigenartigen Situation, welche die Erklärung in der Thatsache findet, daß Se. Majestät über zwei Staaten herrscht. All dies aber ändert nichts an der allgemeinen Wahrheit, daß die im vertraulichen Kreise kundgegebene Auffassung des Herrschers an die Deffentlichkeit zu bringen und damit den Monarchen in den politischen Kämpfen zu exponiren, ebenso inkorrekt als unziemlich ist. — Die Mitglieder der Partei nahmen die Erklärungen des Ministerpräsidenten sehr beifällig auf.

Andrssy gegen Tischa.

Graf Julius Andrssy auerte sich über die Rede des Ministerpräsidenten im Magnatenhause folgendermaßen: Es ist wirklich amüsant, daß während der Ministerpräsident erklärt, daß jede neue Verlautbarung bezüglich des russischen Friedens den Frieden höchstens kompromittiren könnte, zur selben Zeit der Minister des Aeußeren in der Friedenssache eine feierliche Erklärung abgibt. Der Minister des Aeußeren hat also, laut der Auffassung Tischa's, den Frieden kompromittirt. Es ist klar, daß der Ministerpräsident von der Friedenserklarung des Grafen Czernin keine Kenntniß hatte, er scheint heute nur mehr die Rolle zu spielen, die Erklärung nachträglich zu registriren und zur Kenntniß zu nehmen. Nach dem Geschehenen ist es kaum denkbar, daß beide Minister auf ihrem Posten verbleiben können. Nach seiner Desavonirung durch den König hat nun der Ministerpräsident auch das Recht, daß er in auswärtigen Fragen nicht um seinen Rath befragt wird, daß man ohne ihn Verfügungen trifft und das geschieht, was er öffentlich verurtheilt. Ich zweifle nicht daran, schloß Graf Andrssy, daß der Ministerpräsident hievon für sich die Konsequenzen ableiten werde.

Ein offizielles Communiqué.

Die „Bud. Korr.“ veröffentlicht auf Grund einer von zuständiger Seite erhaltenen Ermachigung eine Mittheilung, in welcher es u. A. heißt: Die Führer der Opposition erklären, daß nach ihrem Eindruck ihr auf die Bildung eines Konzentrationskabinetts gerichtetes Streben mit der Auffassung Sr. Majestät nicht in Widerspruch steht. Ganz abgesehen davon, daß es nicht angeht, die bei vertraulichen politischen Gesprächen zum Ausdruck gebrachten Ansichten Sr. Majestät zu veröffentlichen, wollen wir konstatiren, daß diese Erklärung die Ermachigung des Ministerpräsidenten nicht tangirt und nicht entkräftet. Es ist von Niemand behauptet worden, daß das Hinderniß der Verwirklichung der Idee eines Konzentrationskabinetts in der Auffassung Sr. Majestät gelegen wäre. Dieser Verwirklichung liegt außer objektiven Schwierigkeiten der Umstand im Wege, daß die oppositionellen Parteien das Schlagwort der Konzentration dazu benhigen wollen, um die Majorität lahzuzulegen und die Führung in ihre Hände gelangen zu lassen. Die Kritik des Ministerpräsidenten bezog sich nicht auf die Auffassung des Königs, sondern auf das Vorgehen der Opposition bei der tendenziösen und unwharen Einstellung der stattgehabten Audienzen.

Eine oppositionelle Entgegnung.

Dieser Mittheilung gegenüber wird von oppositioneller Seite eine Erklärung im „Pol. Hirado“ veröffentlicht, in welcher darauf hingewiesen wird, daß der Ministerpräsident, indem er die Erklärung der Führer der Opposition für unrichtig hält, gleichzeitig das Vorgehen des Königs einer Kritik unterzieht, der die Ermachigung zur Veröffentlichung dieser Erklärung ertheilt hat. Was die Aeußerungen des Ministerpräsidenten über die angeblich tendenziöse und unwhare Einstellung der Aeuerlichkeiten der Audienzen betrifft, so können die Führer der Opposition hieffur keine Verantwortung übernehmen, wohl aber dafür, was sie wirklich gesagt haben, daß nämlich der Gedanke der Bildung eines Konzentrationskabinetts mit der Auffassung Sr. Majestät nicht im Widerspruch steht.

Gemeinsame Konferenz der Opposition.

Die oppositionellen Parteien hielten Sonntag Abends im Klub der Volkspartei eine Konferenz, deren Einberufung Graf Michael Karolich in einer längeren Rede begründete. Er betonte, daß Graf Tisha vom Communiqué unseres auswärtigen Amtes noch am Nachmittag keine Kenntnis hatte. Die Männer der Opposition, denen übrigens der König Genugthuung gegeben habe, sollten den Herrscher über die Nothwendigkeit der Einberufung des Parlaments aufklären. Graf Julius Andrássy sprach über die Audienz des Grafen Madár Pöchy und erklärte, Se. Majestät war so gnädig und ritterlich, den Führern der Opposition die Ermächtigung zu ertheilen, zu erklären, daß der König in der Frage des Konzentrationstanzministeriums sich ihrem Standpunkte nicht verschlossen habe. Der Ministerpräsident verfüge nicht mehr über das Vertrauen, das die Vorbedingung der Ausübung der Regierungspartei sei. Er müßte in dem Augenblicke zurücktreten, da seine individuelle Auffassung im Gegensatz zur Auffassung des Königs geräth. Bezüglich der Verleumdung des auswärtigen Amtes erklärte Graf Andrássy, Graf Czernin habe hienächst einen guten Dienst geleistet, aber seltsam sei es, daß Graf Tisha, der eine Zeit lang den Kanzler gespielt hat, hiebei übergegangen wurde. Je früher die Regierung einsteht, daß ihre Lage unhaltbar sei, desto besser für das Land. Wilhelm Bázsonyi gab der Ansicht Ausdruck, Graf Tisha sehe seine Politik für geschwächt an und wolle sich dadurch helfen, daß er sich hinter dem Königsmantel verberge. Redner verlangt nicht die Konzentration der parlamentarischen Parteien, sondern die Konzentration der nationalen Kräfte in der Richtung der Demokratie. Graf Theodor Batthyány begrüßt mit Genugthuung die Erklärung des Ministers des Aeußern und betont, daß die Auffassung des Grafen Tisha über die Friedensfrage in diametralen Gegensatz zu der amtlichen Auffassung der Monarchie und ihrer Verbündeten stehe, schon aus diesem Grunde müsse Tisha abdanken. Die Konferenz sah die dringliche Einberufung des Reichstages, die Abhandlung der Regierung und die Ernennung einer neuen Regierung fordern, die das allgemeine Wahlrecht und demokratische Reformen in ihr Programm aufnimmt.

Graf Johann Zich gegen Tisha.

Graf Johann Zich reflektiert in einer Erklärung auf die seine Person betreffenden Bemerkungen des Grafen Stephan Tisha. Er weist die Behauptung zurück, als hätte er seinen Artikel mit einer gegen die Arbeitspartei gerichteten Spitze und durchsichtiger Tendenz geschrieben. Dies sei unmöglich einer Partei gegenüber, an deren Zustandekommen auch er keinen Antheil hatte. Der Ministerpräsident möge zur Kenntniz nehmen, daß das Zutrittieren nicht sein Kletter sei, ferner daß er bis auf den heutigen Tag jener Verpflichtungen, welche jedem Mitgliede der Partei obliegen, entsprochen habe. Diese Verpflichtungen seien bisher nicht kodifiziert worden, somit bilde das Entzagen derselben den Gegenstand individueller Discretion. Er werde nach wie vor seinen Ansichten hies Ausdrud geben und sich durch keinerlei Terror davon abschrecken lassen, zu sagen, was er als Patriot, als Politiker und Parteimann vom Grundsatzpunkte des öffentlichen Interesses zu sagen haben werde. Der Ministerpräsident möge schließlich zur Kenntniz nehmen, daß er sich durch keinerlei Erklärung aus der Partei hinauskomplimentiren lasse, denn die Partei sei keine Privatwohnung, aus welcher der Hausherr den ihm mißliebigen Besucher hinauskomplimentiren könne, sondern ein Verband, der eine und dieselbe Politik befolgenden Personen, in welcher er mit ebensolchem Rechte Platz nehme, wie wer immer.

Die vorstehenden Aeußerungen des Grafen Johann Zich wurden im Laufe des Abends im Klub der Nationalen Arbeitspartei sehr lebhaft besprochen und im Verlaufe des Ideenaustausches kam vielfach die Auffassung zum Ausdruck, daß Graf Johann Zich nach diesen Aeußerungen nicht im Verbanne der Partei bleiben könne. Für morgen Abends ist übrigens die Nationale Arbeitspartei in dieser Angelegenheit zu einer Konferenz einberufen.

Die Kroaten gegen Szmeccsáni.

Am Tage der Vertagung des Abgeordnetenhanfes hätte Graf Theodor Bejacevich namens der kroatischen Abgeordneten das Wort nehmen sollen, um die Verdächtigungen des Abgeordneten Georg Szmeccsáni zurückzuweisen. Da dies jedoch in Folge der Ständehenen der Opposition

nicht möglich war, wandte sich Graf Bejacevich an den Ministerpräsidenten, den er bat, Alles daran zu setzen, damit die eingeleitete Untersuchung je rascher ihrem Ende zugeführt werde, da sonst das politische Leben in Kroatien schweren Wirren ausgesetzt wäre, zumal die ganze Aktion gegen die serbischen Abgeordneten ausnehmend eine Mißarbeit der Anhänger des staatsrechtlichen Radikalismus in Kroatien ist.

Lokal-Anzeiger.

Die Approvisionierung der Hauptstadt.

Vierteljahrsbericht der Approvisionierungssektion.

Der Vierteljahrsbericht der Approvisionierungssektion, der eigentlich fünf Monate umfaßt, und den — wie wir berichtet haben — Magistratsrath Ludwig Fokusházzy der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung unterbreiten wird, ist im Druck erschienen. Im Vorworte hebt der Bericht hervor, der Magistrat habe in dem am 8. November des vorigen Jahres erstatteten Bericht darauf hingewiesen, daß die Winter-, mehr aber noch die Frühjahrsmonate eine kritische Perspektive bieten, und daß die verstoffene Zeit die Zukunft kaum trostvoller erscheinen lasse, da die Ursachen dieses Zustandes unverändert bestehen. Kleinmüthigkeit würde angesichts dieses Zustandes nichts nützen, und es ziemt sich, die Uebelstände mit bürgerlichem Selbstbewußtsein und mit Ruhe zu ertragen. Die Hauptstadt werde nach wie vor nichts verabsäumen, um die Bevölkerung vor überflüssigen Gefahren zu bewahren und den Umständen gemäß die Uebelstände ihnklichst zu mildern.

Der Bericht befaßt sich nun mit den einzelnen Zweigen der Approvisionierung, in erster Reihe mit der Mehl- und Brottfrage, und verweist darauf, daß, während das ganze Land das Recht hatte, seinen Mehlbedarf für das ganze Jahr zu decken, dies seitens der Regierung nur der Hauptstadt verweigert wurde. Es ergab sich hieraus der Uebelstand, daß die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft im vorigen Herbst den Mehlbedarf der Hauptstadt nicht einmal auf 5-6 Wochen sicherstellen konnte. Die Ernte war schlechter, als erwartet, und die Folge war, daß das ganze Land versorgt war und nur die Hauptstadt hat die Folgen des Fehlbusses in dem Erntergebnis zu tragen. Der Zustand verschlimmerte sich immer mehr und der Vorrath reicht im Allgemeinen immer nur auf 3-4 Tage aus. Der Bericht schildert in ausführlicher Weise die verschiedenen Maßnahmen, die ergriffen werden müßten, um den nicht von der Hauptstadt, sondern von der Regierung verschuldeten Zustand einigermaßen zu mildern, freilich auf Kosten des Wohlergehens der Bevölkerung.

Was das Fleisch betrifft, konstatiert der Bericht, daß dieses Lebensmittel stets in ausreichendem Maße vorhanden war. Die Mittel, die diese günstige Lage geschaffen haben, bestehen zunächst in der Verfügung, die gegenüber den Sechtern getroffen wurden, ferner in der Rind- und Schweinefleischaktion der Hauptstadt. Die Rindermästerei mußte wegen Futtermangels bald eingestellt werden und die vorhandenen Vorräthe gestatten es auch nicht mehr, die Zahl von 12,000 in Mast befindlichen Schweinen zu vermehren. Interessant ist die Schilderung, welchen Kampf die Hauptstadt zu führen hatte, ehe es ihr gelang, ein gewisses Quantum Fett sicherzustellen.

Einen bedeutenden Theil des Elaborats umfaßt der Bericht der XVI. Sektion über Erdäpfel und Grünzeug. Wir begegnen hier riesigen Ziffern, die von Erdäpfeln, Kraut, Grünzeug sprechen; so groß aber die Zifferkolonnen auch sein mögen, reichen die Mengen zur Befriedigung der Bevölkerung nicht aus.

Ganz besonders trübe zeigt sich das Bild bei Behandlung der Milch. Während im April des vorigen Jahres täglich durchschnittlich 158,012 Liter Milch nach der Hauptstadt kamen, werden im laufenden Monat 89,783 Liter eingeführt. Der Bericht gedenkt anerkennend der Thätigkeit des Centralmilchamtes und der Centralmilchhallen-Aktiengesellschaft.

Des Weiteren befaßt sich der Bericht mit der Frage des Zuckers, der Hülsenfrüchte, der Zwetschen- und Lektavaktion, mit dem Käse, Wild, Kaffee, den Reformen in den Gasthäusern, Eis, Futtermittel, Petroleum und der Seife. Ein besonderes Kapitel bildet die Konfiskation der Lebensmittel, die Beschaffung aus dem Auslande und das Anstellen von den Geschäften, die Kriegsorganisation der Approvisionierungssektion und die Thätigkeit des kommunalen Lebensmittelbetriebes, der im Jahre 1916 9.708,643 Kilogramm Waaren umgesetzt hat. Nach einem schmunzigen Schlußworte

unterbreitet der Magistrat der Generalversammlung eine Resolution zur Annahme, in welcher er sucht wird, den Bericht zur Kenntniz zu nehmen, an die Regierung, respektive das Centrallebensmittellamt eine Unterbreitung zu richten, in welcher ersucht wird, die der am 8. November stattgehabten Generalversammlung unterbreiteten und bisher unerledigten Beschlüsse zu erledigen, die Regierung zu ersuchen, bei der Kriegs-Produkten-Aktiengesellschaft dahin zu wirken, bis zur neuen Ernte die Hauptstadt derart mit Mehl zu versorgen, daß eine weitere Reduktion der Rationen nicht notwendig werde, die Maismehlpreise einer Revision zu unterziehen, damit das mit Maismehl gemischte Brot nicht theurer sei als das reine Kornbrot, ähnliche Verfügungen wie in Oesterreich zu treffen, um die arme Bevölkerung mit billigem Fleisch zu versehen, ein Landesorgan zur gleichmäßigen Verteilung der Schweine zu schaffen, Maximalierung alles Schlachtviehes, Verbot der Ausfuhr von Schweinefleisch aus Budapest, Sicherstellung des Arbeitsbedarfes der Hauptstadt, zur Fortsetzung der Schweinefleischaktion Sicherstellung der Futtermittel, Regierungsverfügungen zur Beschaffung von Wild, das Recht zu gewähren, aus Serbien Lebensmittel beschaffen zu dürfen. Der Magistrat wird schließlich beauftragt, den Ministerpräsidenten und die zuständigen Ressortminister mittels Unterbreitungen, das Centrallebensmittellamt aber mittels Zuschrift von diesen Beschlüssen zu verständigen.

Städtische Neuigkeiten.

\* **Preisreiberei Stadtrepräsentanten.** In der heute unter Vorsitz Dr. Wilhelm Bázsonyis stattgehabten Sitzung des 3ber Bezirksauschusses brachten die Vertreter des I. Bezirkes die Angelegenheit jener Stadtrepräsentanten zur Sprache, die wegen Preisreiberei verurtheilt wurden und verlangten, der Ausschuss möge zu dieser Frage Stellung nehmen, da es nicht angehe, daß Leute im Municipal-ausschusse sitzen, die sich eines der verwerflichsten Vergehen schuldig gemacht haben. Die preisreibeirischen Stadtrepräsentanten mögen aufgefordert werden, ihre Mandate niederzulegen, und wenn sie dieser Aufforderung nicht freiwillig nachkommen, wäre die Angelegenheit vor die Generalversammlung zu bringen, die dann gewiß Mittel und Wege fände, die Herren aus ihrer Mitte auszuschließen. Dr. Franz Springer ist gleichfalls der Meinung, daß Leute, die sich erwiefern können der Preisreiberei schuldig gemacht haben, im Municipalauschusse keinen Platz haben dürfen und daß gegen sie mit der größten Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden müsse. Ehe man jedoch diesen Schritt unternimmt, müsse ein rechtskräftiges gerichtliches Urtheil vorliegen, was bisher noch bei keinem der Angeklagten der Fall sei. Sobald solche Urtheile gefällt sein werden, wird auch er dafür sein, daß gegen die Schuldigen der strengste Maßstab angelegt werde. Dr. Wilhelm Bázsonyi theilte den Standpunkt des Vorredners, verwies aber auf das Parlament, wo man in dieser Frage weniger rigoros vorgehe als im Municipalauschusse.

\* **Der hauptstädtische Verwaltungsausschuss** hielt heute unter Vorsitz des Oberbürgermeister-Stellvertreters eine Sitzung, in welcher Magistratsrath Obernórád Madár Mátyás über die Thätigkeit der einzelnen Aemter Bericht erstattete. Vor der Tagesordnung wurde auf Antrag Dr. Moriz Bihárv's beschlossen, den Finanzminister zu ersuchen, er möge verfügen, daß die Steuerträger von der ihnen zugewiesenen Einkommensteuer, mit Rücksicht auf die kurze Zeit, welche die Steuerbogen ausliegen, persönlich verständigt werden und daß die Steuerbehandlungen über die Verdienststeuer dritter Klasse acht Tage vorher nach Hausnummern in den Blättern publiziert werden. Nach Erledigung der Tagesordnung kritisierte Dr. Wilhelm Bázsonyi das Verhalten der Regierung in Sachen der Sperrjurnde in schärfsten Worten. Die Regierung thne nur so, als ob sie etwas thäte, ihre ganze Thätigkeit aber erschöpfe sich in Chikanen und Cektaturen des Publikums; daß dabei Existenzen geschädigt und zugrunde gerichtet werden, darum kümmert sich die Regierung nicht.

\* **Die Steuern des Vormonats.** Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im Monat März bei den Staatssteuerkassen 6.265,283 K. 53 S. bei den hauptstädtischen Steuerkassen 1.760,137 K. 36 S. Steuern eingezahlt. An Stempel und Gebühren sind 4.110,907 K. 65 S. eingeflossen.

\* **Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.** Oberphysikus Dr. Alexander Szabó erstattete in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses Bericht über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im Monat März. Dem Bericht zufolge betrug die

Gemeinsame Konferenz der Opposition.

Die oppositionellen Parteien hielten Sonntag Abends im Klub der Volkspartei eine Konferenz, deren Einberufung Graf Michael Károlyi in einer längeren Rede begründete. Er betonte, daß Graf Tisza vom Communiqué unseres auswärtigen Amtes noch am Nachmittage keine Kenntnis hatte. Die Männer der Opposition, denen übrigens der König Genehmigung geboten habe, sollten den Herrscher über die Notwendigkeit der Einberufung des Parlaments aufklären. Graf Julius Andrássy sprach über die Audienz des Grafen Madár Pöchy und erklärte, Se. Majestät war so gnädig und rüchlich, den Führern der Opposition die Ermächtigung zu erteilen, zu erklären, daß der König in der Frage des Konzentrationsministeriums sich ihrem Standpunkte nicht verschlossen habe. Der Ministerpräsident verfüge nicht mehr über das Vertrauen, das die Vorbedingung der Ausübung der Regierungspartei sei. Er müßte in dem Augenblicke zurücktreten, da seine individuelle Auffassung im Gegensatz zur Auffassung des Königs geräth. Bezüglich der Verleihung des auswärtigen Amtes erklärte Graf Andrássy, Graf Czernin habe hiedurch einen guten Dienst geleistet, aber seltsam sei es, daß Graf Tisza, der eine Zeit lang den Kanzler gespielt hat, hiebei übergegangen wurde. Je feiner die Regierung einfließt, daß ihre Lage unhaltbar sei, desto besser für das Land. Wilhelm Bázsonyi gab der Ansicht Ausdruck, Graf Tisza sehe seine Politik für geschwächt an und wolle sich dadurch helfen, daß er sich hinter dem Königsmantel verberge. Redner verlangt nicht die Konzentration der parlamentarischen Parteien, sondern die Konzentration der nationalen Kräfte in der Richtung der Demokratie. Graf Theodor Batthyány begrüßt mit Genehmigung die Erklärung des Ministers des Innern und betont, daß die Auffassung des Grafen Tisza über die Friedensfrage in diametralen Gegensatz zu der amtlichen Auffassung der Monarchie und ihrer Verbündeten stehe, schon aus diesem Grunde müsse Tisza abdanken. Die Konferenz fasste den Beschluß, daß die oppositionellen Parteien die dringliche Einberufung des Reichstages, die Abdankung der Regierung und die Ernennung einer neuen Regierung fordern, die das allgemeine Wahlrecht und demokratische Reformen in ihr Programm aufnehmen.

Graf Johann Zichy gegen Tisza.

Graf Johann Zichy reflektiert in einer Erklärung auf die seine Person betreffenden Bemerkungen des Grafen Stephan Tisza. Er weist die Behauptung zurück, als hätte er seinen Artikel mit einer gegen die Arbeitspartei gerichteten Spitze und durchsichtiger Tendenz geschrieben. Dies sei unmöglich einer Partei gegenüber, an deren Zustandekommen auch er seinen Antheil hatte. Der Ministerpräsident möge zur Kenntniß nehmen, daß das Intrigüiren nicht sein Metier sei, ferner daß er bis auf den heutigen Tag jenen Verpflichtungen, welche jedem Mitgliede der Partei obliegen, entsprochen habe. Diese Verpflichtungen seien bisher nicht löstifiziert worden, somit bilde das Erwägen derselben den Gegenstand individueller Discretion. Er werde nach wie vor seinen Ansichten hets Ausdruck geben und sich durch keinerlei Terror davon abschrecken lassen, zu sagen, was er als Patriot, als Politiker und Parteimann vom Grundsatzpunkte des öffentlichen Interesses zu sagen haben werde. Der Ministerpräsident möge schließlich zur Kenntniß nehmen, daß er sich durch keinerlei Erklärung aus der Partei hinauskomplimentiren lasse, denn die Partei sei keine Privatwohnung, aus welcher der Hausherr den ihm mißliebigen Besucher hinauskomplimentiren könne, sondern ein Verband, der eine und dieselbe Politik befolgenden Personen, in welcher er mit ebensolchem Rechte Platz nehme, wie wer immer.

Die vorstehenden Aeußerungen des Grafen Johann Zichy wurden im Laufe des Abends im Klub der Nationalen Arbeitspartei sehr lebhaft besprochen und im Verlaufe des Ideenaustausches kam vielfach die Auffassung zum Ausdruck, daß Graf Johann Zichy nach diesen Aeußerungen nicht im Verhände der Partei bleiben könne. Für morgen Abends ist übrigens die Nationale Arbeitspartei in dieser Angelegenheit zu einer Konferenz einberufen.

Die Kroaten gegen Szmeccsáni.

Am Tage der Vertagung des Abgeordnetenhauses hätte Graf Theodor Bejačević namens der kroatischen Abgeordneten das Wort nehmen sollen, um die Verdächtigungen des Abgeordneten Georg Szmeccsáni zurückzuweisen. Da dies jedoch in Folge der Ständehaltung der Opposition

nicht möglich war, wandte sich Graf Bejačević an den Ministerpräsidenten, den er bat, Alles daran zu setzen, damit die eingeleitete Untersuchung je rascher ihrem Ende zugeführt werde, da sonst das politische Leben in Kroatien schweren Wirren ausgesetzt wäre, zumal die ganze Aktion gegen die serbischen Abgeordneten anscheinend eine Miniarbeit der Anhänger des staatsrechtlichen Radikalismus in Kroatien ist.

Lokal-Anzeiger.

Die Approvisionierung der Hauptstadt.

Vierteljahrsbericht der Approvisionierungssektion.

Der Vierteljahrsbericht der Approvisionierungssektion, der eigentlich fünf Monate umfaßt, und den — wie wir berichtet haben — Magistratsrath Ludwig Fokusházy der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung unterbreiten wird, ist im Druck erschienen. Im Vorworte hebt der Bericht hervor, der Magistrat habe in dem am 8. November des vorigen Jahres erstatteten Bericht darauf hingewiesen, daß die Winter-, mehr aber noch die Frühjahrsmonate eine kritische Perspektive bieten, und daß die verfloßene Zeit die Zukunft kaum trostvoller erscheinen lasse, da die Ursachen dieses Zustandes unverändert bestehen. Kleinmüthigkeit würde angesichts dieses Zustandes nichts nützen, und es ziemt sich, die Uebelstände mit bürgerlichem Selbstbewußtsein und mit Ruhe zu ertragen. Die Hauptstadt werde nach wie vor nichts verabsäumen, um die Bevölkerung vor überflüssigen Entbehrungen zu bewahren und den Umständen gemäß die Uebelstände ihunlichst zu mildern.

Der Bericht befaßt sich nun mit den einzelnen Zweigen der Approvisionierung, in erster Reihe mit der Mehl- und Brotfrage, und verweist darauf, daß, während das ganze Land das Recht hatte, seinen Mehlbedarf für das ganze Jahr zu decken, dies seitens der Regierung nur der Hauptstadt verweigert wurde. Es ergab sich hieraus der Uebelstand, daß die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft im vorigen Herbst den Mehlbedarf der Hauptstadt nicht einmal auf 5-6 Wochen sicherstellen konnte. Die Ernte war schlechter, als erwartet, und die Folge war, daß das ganze Land verlor und nur die Hauptstadt hat die Folgen des Fehlschlusses in dem Erntergebnis zu tragen. Der Zustand verschlimmerte sich immer mehr und der Vorrath reicht im Allgemeinen immer nur auf 3-4 Tage aus. Der Bericht schildert in ausführlicher Weise die verschiedenen Maßnahmen, die ergriffen werden mußten, um den nicht von der Hauptstadt, sondern von der Regierung verschuldeten Zustand einigermaßen zu mildern, freilich auf Kosten des Wohlergehens der Bevölkerung.

Was das Fleisch betrifft, konstatiert der Bericht, daß dieses Lebensmittel stets in ausreichendem Maße vorhanden war. Die Mittel, die diese günstige Lage geschaffen haben, bestehen zunächst in der Verfügung, die gegenüber den Selchern getroffen wurden, ferner in der Rind- und Schweinemästaktion der Hauptstadt. Die Rindermästerei mußte wegen Futtermangels bald eingestellt werden und die vorhandenen Vorräthe gestatten es auch nicht mehr, die Zahl von 12,000 in Mast befindlichen Schweinen zu vermehren. Interessant ist die Schilderung, welchen Kampf die Hauptstadt zu führen hatte, ehe es ihr gelang, ein gewisses Quantum Fett sicherzustellen.

Einem bedeutenden Theil des Elaborats umfaßt der Bericht der XVI. Sektion über Erdäpfel und Grünzeug. Wir begegnen hier riesigen Ziffern, die von Erdäpfeln, Kraut, Grünzeug sprechen; so groß aber die Zifferkolonnen auch sein mögen, reichen die Mengen zur Befriedigung der Bevölkerung nicht aus.

Ganz besonders trübe zeigt sich das Bild bei Behandlung der Milch. Während im April des vorigen Jahres täglich durchschnittlich 158,012 Liter Milch nach der Hauptstadt kamen, werden im laufenden Monat 89,783 Liter eingeführt. Der Bericht gedenkt anerkennend der Thätigkeit des Centralmilkamtes und der Centralmilkhallen-Aktiengesellschaft.

Des Weiteren befaßt sich der Bericht mit der Frage des Zuckers, der Hülsenfrüchte, der Zwetschen- und Lektwaraktion, mit dem Käse, Wild, Kaffee, den Reformen in den Gasthäusern, Eis, Futtermittel, Petroleum und der Seife.

Ein besonderes Kapitel bildet die Konfiskation der Lebensmittel, die Beschaffung aus dem Auslande und das Anstellen vor den Geschäften, die Kriegsorganisation der Approvisionierungssektion und die Thätigkeit des kommunalen Lebensmittelbetriebes, der im Jahre 1916 9,708,643 Kilogramm Waaren umgesetzt hat. Nach einem schmerzvollen Schlußworte

unterbreitet der Magistrat der Generalversammlung eine Resolution zur Annahme, in welcher er sucht wird, den Bericht zur Kenntniß zu nehmen, an die Regierung, respektive das Centrallebensmittelamt eine Unterbreitung zu richten, in welcher ersucht wird, die der am 8. November stattgehabten Generalversammlung unterbreiteten und bisher unerledigten Beschlüsse zu erledigen, die Regierung zu ersuchen, bei der Kriegs-Produkten-Aktiengesellschaft dahin zu wirken, bis zur neuen Ernte die Hauptstadt derart mit Mehl zu versorgen, daß eine weitere Reduktion der Rationen nicht notwendig werde, die Maismehlpreise einer Revision zu unterziehen, damit das mit Maismehl gemischte Brot nicht theurer sei als das reine Kornbrot, ähnliche Verfügungen wie in Oesterreich zu treffen, um die arme Bevölkerung mit billigem Fleisch zu versehen, ein Landesorgan zur gleichmäßigen Vertheilung der Schweine zu schaffen, Maximalierung alles Schlachtviehes, Verbot der Ausfuhr von Schweinefleisch aus Budapest, Sicherstellung des Fettbedarfes der Hauptstadt, zur Fortsetzung der Schweinemästaktion Sicherstellung der Futtermittel, Regierungsverfügungen zur Beschaffung von Wild, das Recht zu gewähren, aus Serbien Lebensmittel beschaffen zu dürfen. Der Magistrat wird schließlich beauftragt, den Ministerpräsidenten und die zuständigen Ressortminister mittels Unterbreitungen, das Centrallebensmittelamt aber mittels Zuschrift von diesen Beschlüssen zu verständigen.

Städtische Neuigkeiten.

\* **Freistreiberische Stadtrepräsentanten.** In der heute unter Vorsitz Dr. Wilhelm Bázsonyis stattgehabten Sitzung des 36er Bezirksausschusses brachten die Vertreter des I. Bezirkes die Angelegenheit jener Stadtrepräsentanten zur Sprache, die wegen Freistreiberi verurtheilt wurden und verlangten, der Ausschuss möge zu dieser Frage Stellung nehmen, da es nicht angehe, daß Leute im Municipalausschusse sitzen, die sich eines der verwerflichsten Vergehen schuldig gemacht haben. Die freistreiberischen Stadtrepräsentanten mögen aufgefordert werden, ihre Mandate niederzulegen, und wenn sie dieser Anforderung nicht freiwillig nachkommen, wäre die Angelegenheit vor die Generalversammlung zu bringen, die dann gewiß Mittel und Wege fände, die Herren aus ihrer Mitte auszuschließen. Dr. Franz Springer ist gleichfalls der Meinung, daß Leute, die sich erwiesenermaßen der Freistreiberi schuldig gemacht haben, im Municipalausschusse keinen Platz haben dürfen und daß gegen sie mit der größten Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden müsse. Ehe man jedoch diesen Schritt unternimmt, müsse ein rechtssträfliches gerichtliches Urtheil vorliegen, was bisher noch bei keinem der Angeklagten der Fall sei. Sobald solche Urtheile gefällt sein werden, wird auch er dafür sein, daß gegen die Schuldigen der strengste Maßstab angelegt werde. Dr. Wilhelm Bázsonyi theilte den Standpunkt des Vorredners, verwies aber auf das Parlament, wo man in dieser Frage weniger rigoros vorgehe als im Municipalausschusse.

\* **Der hauptstädtische Verwaltungsausschuss** hielt heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Stellvertreters eine Sitzung, in welcher Magistratsrath Oberstar Madár Wárhay über die Thätigkeit der einzelnen Aemter Bericht erstattete. Vor der Tagesordnung wurde auf Antrag Dr. Koviz Bihari's beschloffen, den Finanzminister zu ersuchen, er möge verfügen, daß die Steuerträger von der ihnen zugemessenen Einkommensteuer, mit Rücksicht auf die kurze Zeit, welche die Steuerbogen anfliegen, persönlich verständigt werden und daß die Steuer Verhandlungen über die Verdienststeuer dritter Klasse acht Tage vorher nach Hausnummern in den Blättern publiziert werden. Nach Erledigung der Tagesordnung kritisierte Dr. Wilhelm Bázsonyi das Verhalten der Regierung in Sachen der Sperrstunde in schärfsten Worten. Die Regierung thue nur so, als ob sie etwas thäte, ihre ganze Thätigkeit aber erschöpfe sich in Chiffren und Sekstanten des Publikums; daß dabei Existenzen geschädigt und zugrunde gerichtet werden, darum kümmert sich die Regierung nicht.

\* **Die Steuern des Vormonats.** Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im Monat März bei den Staatssteuern 6,265,283 K. 53 S., bei den hauptstädtischen Steuerklassen 1,760,137 K. 36 S. Steuern eingezahlt. An Stempel und Gebühren sind 4,110,907 K. 65 S. eingeflossen.

\* **Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.** Oberphysikus Dr. Alexander Szabó erstattete in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses Bericht über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im Monat März. Dem Bericht zufolge betrug die



gen in der Hauptstadt eintreffen, da das Schiff durch den großen Sturm, der auf der Donau herrschte, in Rohacs eine ganze Nacht lang zurückgehalten wurde. Unter dem Samstag gefundenen drei Toten wurde der eine als der 55jährige Bandmann Joseph S... f... aus Bacsvasut agnosziert. Die beiden anderen Leichen blieben weiter im Leichenhause des F... Friedhofes zur öffentlichen Schau liegen.

\* Ein Gemüthsmanisch. Der in folgendem imgekirzt wiedergegebene Brief eines in Oesterreich-Ungarn kriegsgefangenen Franzosen an eine Person in Frankreich, bei welcher deutsche Kriegsgefangene auf Arbeit sind, gibt eine Charakteristik der Auffassung über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Frankreich. Der Kriegsgefangene René Signolle, derzeit interniert im Kriegsgefangenenlager Deutschhagen in Böhmen, schreibt an Mme A. Shopitear in Compi (Cure-et-Loire), France:

„In dem Brief, welchen Sie mir geschickt haben, lagen Sie mir, daß 20 Haustiere (bêtes domestiques) in der Gemeinde für die Arbeit sind und daß Sie zwei bei sich haben, was mich sehr erfreut. Es ist nötig, sie nicht zu sehr zu mühen, damit sie nicht einen Schlaganfall erleiden, denn die Arbeit ist viel besser für sie und man darf nicht gefühllos zu ihnen sein. Geben Sie ihnen Schweinefutter (la même chose qu'aux porceaux) und gar keine Freiheit. Damit sie nicht in Wildheit geraten, geben Sie ihnen zu Zeiten Leuten an die Hosen (pattes), denn es sind rohe, wilde Thiere, welche die Menschheit nicht schonen. Ich hoffe, daß sie Ihnen große Dienste bei der Landwirtschaft leisten.“

\* Eine Klamage der Ganz-Danubius-Fabrik. Ein Abenteurer, über das man herzlich lachen könnte, wenn es keinen überaus ersten Hintergrund hätte, ist der Ganz-Danubius-Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft widerfahren. Vor ungefähr zwei Monaten wurde die Gesellschaft von der Budapest Oberstadthauptmannschaft erpucht, ihr auf die Lieferung einer elektrischen Uhr den fünfzig Bolts ein Offert zu stellen. Das Aufsuchen wurde prompt erledigt, die Gesellschaft machte sich erdörtig, die Uhr um den Preis von 140 Kronen zu liefern. Eine private Partei hätte nun, insofern sie mit dem Preise einverstanden war, das Geschäft zum Abschluß gebracht. Bei einer Amtsstelle ist aber die Sache nicht so einfach, ohne den bekannten Amtsschimmel geht es durchaus nicht. Der Chef des Wirtschaftsamtes der Oberstadthauptmannschaft Georg Radak unterbreitete die Angelegenheit seinem unmittelbaren Vorgesetzten, dieser referierte sie weiter, so daß die zur Ertheilung der endgiltigen Genehmigung und der Bestellung der Uhr zehn Tage vergangen waren. Die Oberstadthauptmannschaft erhielt aber von der Fabrik anstatt der Uhr einen höflichen Brief, in welchem es hieß, daß elektrische Uhren inzwischen im Preise gestiegen seien und die Bestellung nur zum Preise von 310 Kronen effektuiert werden könne. Bei der Polizei war man über das fleißige Vorgehen einer großen Unternehmung begreiflicherweise aufgebracht und erblickte darin alle Kriterien einer Preistreiberi, welche scharf geahndet zu werden verdiente. Die Oberstadthauptmannschaft wandte sich aber zunächst an die Budapest Handels- und Gewerbeamt um die Abgabe eines Gutachtens. In der Zuschrift der Polizei war der Sachverhalt genau geschildert, die Namen der Parteien wurden jedoch, da dies auf eine objektive Beurteilung von störender Wirkung sein könnte, verschwiegen. An diesem Punkte nahm aber die Sache eine für die Ganz-Danubius-Fabrik verhängnisvolle Wendung. Die Handels- und Gewerbeamt ersuchte ihrerseits die Ganz-Danubius-Fabrik, als die größte Unternehmung des Landes auf diesem Gebiete, ihr bei der Abgabe des gewünschten Gutachtens beihilflich zu sein. Die Fabrik, die davon keine Ahnung hatte, daß das Spiel um ihre eigene Haut gehe und vielleicht einem verhassten Konkurrenten eines am Zeuge flühen wollte, erklärte, daß in diesem Falle, in Anbetracht der inzwischen eingetretenen Erhöhung der Arbeitslöhne und der Materialpreise höchstens ein Aufschlag von sieben Prozent berechtigt gewesen wäre, daß also hier ein notorischer Fall von Preistreiberi vorliege. Die Handels- und Gewerbeamt leitete die Zuschrift der Ganz-Danubius-Fabrik an die Oberstadthauptmannschaft, wo man das Eingeständnis der Preistreiberi mit großer Entrüstung aufnahm. Die Polizei gönnte sich aber die Genehmigung, der Fabrik mitzuteilen, daß sie gegen sich selbst ein Zeugnis über Profittucht ausgestellt und sich unsterblich blamiert habe. Die Enthüllung wirkte wie eine Bombe, in der Fabrik entstand eine furchtbare Verwirrung. Man steckte die Köpfe zusammen und nach laugem Hin- und Herreden wurde beschlossen, die Meiene der Anschuld aufzugeben und zu erklären, daß nichts geschehen sei. Die Fabrik wiederholte der Oberstadthauptmannschaft ihr ursprüngliches Offert auf 140 Kronen und fügte hinzu, daß bei der zweiten

Preisstellung ein unliebsamer Irrthum unterlaufen sei, indem dieser Preis nicht für fünfzig, sondern für hundert Bolts zu verstehen sei. Ob die Polizei diese Ausflucht gelten lassen wird oder nicht, hierüber ist uns nichts bekannt.

\* Ein unangenehmes Abenteuer hatte heute Nachmittag die Gattin des gegenwärtig Militärdienst leistenden Landmannes Johann Horváth zu bestehen. Die Frau war aus der Ortschaft Szaloka in der Hauptstadt eingetroffen, um ihren Gatten, der im Felde verwundet wurde und sich im Marie Valerie-Spital in Pflege befindet, zu besuchen. Als die Frau das Spital verlassen hatte, wurde sie von einem Soldaten mit aufgefingtem Bajonnet angesprochen, der ihr einen unbilligen Antrag stellte. Frau Horváth wies den frechen Menschen ab und ergriß die Flucht. Nun feuerte der Soldat auf die Flüchtende mehrere Schüsse ab, deren einer sie am Bein verletzte. Dem Soldaten gelang es zu entkommen. Er wird von der Militärbehörde gesucht.

\* Osterfest der Oesterreichischen, ungarischen und deutschen jüdischen Krieger in Palästina. Aus Jerusalem wird der „Bud. Kor.“ berichtet: Auf eine Unterbreitung an den Kaiser und Königin. Militärbevollmächtigten in Konstantinopel betreffend die Dienstbefreiung und Möglichkeit der rituellen Verkostigung am Passahfest hat der Militärbevollmächtigte folgende Zuschrift an den in Jerusalem aufässigen, mit der kaiserlichen und königlichen Militärverwaltung beauftragten, aus Ungarn zurückgekehrten Oberstleutnant J. Horvitz gerichtet: „Im Sinne der geehrten Zuschrift vom 30. v. M. habe ich die mir unterstehenden kaiserlichen und königlichen Formationen angewiesen, den jüdischen Offizieren und Mannschaften Gelegenheit zur Einhaltung des an den bezeichnenden Feiertagen üblichen Rituals zugeben.“ Seitens des Oberkommandos (General v. Kersch), sowie der kaiserlichen und königlichen Division und des Reservespitals von Jerusalem wurden entsprechende Befehle für die Begehung der Passahfeier ertheilt. Sowohl die oesterreichisch-ungarischen als auch die deutschen Stappen haben dem genannten Oberstleutnant laut Wunsch ein ausreichendes Quantum Weizen zur Verfügung gestellt zum Zwecke der Herstellung und Zubereitung von Passahbrot für die oesterreichischen, ungarischen und deutschen jüdischen Offiziere und Mannschaften. Im Tagesbefehl wurde auch der Passah-Gottesdienst in der Hauptsynagoge am Deutschen Platz bekanntgegeben, mit dem Hinzufügen, daß genannte jüdische Militärpersonen den Ederabend unter Führung des Rabbiners J. Horvitz in festlicher Sammlung begehen werden.

\* Verhafteter Preistreiber. Die Polizei verhaftete den früheren Bäcker Kaufmann Hermann Frank, der im Hause Kaiser Wilhelmstraße Nr. 39 eine Wohnung innehatte und seit längerer Zeit große Quantitäten Waaren des öffentlichen Bedarfs zu manufakturte. Zuletzt hatte er im Lande Reisen unternommen und größere Spiritusmengen, die er im Geheimen einlagerte, an sich gebracht.

\* Wohltätigkeitsveranstaltungen. Die „Frühling-Gesellschaft“ veranstaltete gestern Nachmittag 4 Uhr im Musikakademie-Saal einen Künstlerabend, an dem Marie Budanovics, Arthur Fodor, Rózi Hollós, Teres Hollós, Hanna Honthy, Johann Kurucz, Silvia Salos, Margit Szalay, Ludwig Magyar, Billy Martin, Endre Nagy, Marie Otto-Trampczynska, Gustav Pártos, Erzi Paulan, Ludwig S. Róza und Michael Szenkar mitwirkten. Das zahlreiche Publikum spendete den Mitwirkenden für die gebotenen künstlerischen Genüsse rauschenden Applaus. Der Ertrag dient zum Besten der vom Kriegsfürsorgeamt zu errichtenden Soldatenheimen an der Front. — Der Wohltätigkeitsverein des VII. Bezirks veranstaltete gestern Vormittag im Saale des „Koyal-Asallo“ eine Wohltätigkeitsmatinee. Das reichhaltige Programm, in dessen Rahmen die hervorragendsten Künstler der Hauptstadt ihr Bestes gaben, hielt das Publikum, welches den geräumigen Saal bis zum letzten Plätze füllte, bis zum Schluß beisammen. Die Mitwirkenden erzielten ausnahmslos reichen Beifall und mehrere der Vorträge mußten wiederholt werden. Um das Gelingen der Veranstaltung, deren Reinertrag wohltätigen Zwecken zugewendet wird, machte sich nebst der Leitung des Vereins insbesondere Gustav S. Ehrlich verdient. — Erzherzogin

Augusta hat das Protektorat des Konzerts, das der Allgemeine Wohltätigkeitsverein am 4. Mai an der kön. ung. Oper zum Besten der Siebenbürger Flüchtlinge veranstaltet, übernommen und ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Das reichhaltige Programm des Konzerts wird unter Mitwirkung des Opernorchesters von den namhaftesten Künstlern und Künstlerinnen besprochen werden. Es werden ausschließlich Musikstücke ungarischer Komponisten aufgeführt. Karten können an der Kasse der kön. ung. Oper vorgemerkt und nach dem 17. d. übernommen werden. Auch bei Hofopéra sind Karten zu lösen. — Dem am 20. d. stattfindenden Konzert des Infanterie-Regiments Nr. 32 wird lebhaftes Interesse entgegengebracht. Den Prolog Alexander Bródy's wird Frida Gombaszi vortragen. Das Waldbauer-Korps Szendy-Trio wird Schumann's F-dur-Konzert zum ersten Mal in Budapest spielen. Klara Medgyaszay singt ihre schönsten Cabarettlieder, Moshammer spielt auf der Harfe, L. Hafelbed, Róza und Demény tragen Operarien vor. Der Ertrag kommt dem Witwen- und Waisenfonds des Regiments zugute.

\* Der dauerhafte Frieden. Zur Saale des alten Abgeordnetenhauses hielt heute Abends im Rahmen des Friedensklub des Galilei-Klubs Reichstagsabgeordneter Prälat Alexander Siegw ein unter dem Titel „Schiedsgericht oder Kampf mit Waffen“ einen Vortrag.

Er führte aus, daß sich im Weltkriege manche Gesetzmäßigkeiten der verschiedenen Weltanschauungen zeigen. Trotz der chaotischen Lage gibt sich aber ein solidarisches Gefühl kund. Leider entwickelt sich dieses Gefühl erst, als bereits Millionen Menschen dem Kriege zum Opfer gefallen waren. Um einer zweiten davor zu warnen, müssen wir unsere Begriffe über den Staat ändern. Vor einem Jahrhundert gab es noch einen bairischen und einen preussischen Patriotismus; heute gibt es nur einen deutschen, und in der Zukunft darf es nur einen europäischen geben. Die der Staat aus kooperierenden Menschen besteht, muß die Menschheit aus kooperierenden Staaten sich zusammensetzen. Das im Kriege ersparte Soldatenverhältnis und die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Entwertung muß zur Modifizierung des internationalen Rechtes und zur Gründung der Vereinigten Staaten Europas führen. Das Auditorium nahm den Vortrag mit rastlosem Beifall auf.

Den nächsten Vortrag hält der deutsche Reichstagsabgeordnete Eduard Bernstein. Das Datum dieser Vorlesung wird später bekanntgegeben.

\* Der Landesverband der Kleinrentner hielt gestern im alten Parlamentsgebäude eine Versammlung. Vorsitzender Jakob Heßler befaßte sich in längerer Rede mit der Lage der Rentner und betonte, daß diese jetzt genötigt seien, auf den Verschleiß der Nebenartikel größeres Gewicht zu legen. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, eine Genossenschaft der Rentner zur Beschaffung der Nebenartikel der Rentner unmittelbar bei den Produzenten zu errichten.

\* Nun auf Schuhgeschäfte. Die Verfügung der Schuhzentrale, welche die vor dem Kriege angefertigten und noch auf Lager befindlichen Schuhwaarenvorräte deart maximierte, daß zu dem Einkaufspreis nur ein bescheidener bürgerlicher Nutzen zugeschlagen werden darf, veranlaßte mehrere Schuhhändler, ihre Waarenvorräte zu 18—22 Kronen per Paar auszuverkaufen. Der Ausverkauf begann am Samstag und wurde heute fortgesetzt. Vor einzelnen Geschäften in der Inneren Stadt entstand heute ein derartiger Andrang, daß Polizei in Anspruch genommen werden mußte.

\* Lebensmüde. Im Hause Graf Rich Jenögy Nr. 22 hat sich heute die 58jährige Private Marie Aniga eine Brommringel in die Brust gejagt. Sie wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht, wo sie bei ihrem Verhör zu Protokoll gab, ihr Bräutigam, der Beamte Tibamér Erdy, sei vor einigen Tagen gestorben und ohne ihn wolle auch sie nicht weiter leben. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

\* Der Landesverein der Post- und Telegraphen-Manipulationsbeamten hielt gestern seine Generalversammlung ab, in welcher nach Erledigung laufender Angelegenheiten mehrere Beschlüsse betreffend die Verbesserung der materiellen Lage der Manipulationsbeamten und Beamtinnen und die günstigere Gestaltung der Avancementsverhältnisse gefaßt wurden. Zum Präsidenten des Vereins wurde Graf Theodor Batthyány gewählt.

Fünfter Theil der HOMUNCULUS-Serie.  
**Die Vernichtung der Menschheit.**  
(Leszámolás az emberiséggel.)  
Drama in 4 Aufzügen. In den Hauptrollen OLAF FÖNSS und FRIEDRICH KÖHNE.  
Die Sensation der Woche.  
Philipp und Pressburger-Film.

Die Mutter bestohlen. Die Randschlaglehrerwitwe Frau Weibard ...

Verband der Wohnungsmieter. In der hauptstädtischen Redoute ...

Die Sommer-Zeitrechnung und das Dypheum. Die neue Stundenrechnung ...

Das Hotel Savoy-Weinend in Karlsbad wird Ende dieses Monats eröffnet ...

Familien-Nachrichten.

Ing. Oberleutnant Eugen Gál hat am 15. d. mit Margarethe Ráskay ...

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke ...

Sport.

Budapester Trabrennen.

Budapest, 16. April. Die Renniere auf der Traberbahn ...

- 1. Rennen der Dreijährigen. 2400 Kronen, 1700 Meter ...

4. Graf Molt's Dessenoff-Memorial. 15.000 Kronen, 2200 Meter ...

5. Amateur-Preis. 2000 Kronen, 2460 Meter ...

6. Pozsonyer Preis. 2800 Kronen, 2220 Meter ...

7. Hader Preis. 2400 Kronen, 2140 Meter ...

8. Zweijähriges Herrenfahren. 5000 Kronen, 3580 Meter ...

Alager Rennen.

— Neunter Tag. —

Die sonntägigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Geopeler Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter ...

2. Verkaufskrennen. 2000 Kronen, 1600 Meter ...

3. Rechterer Steeplechase. (Handicap) 3000 Kronen ...

4. Risiko-Hürdenrennen. 2000 Kronen, 2800 Meter ...

5. Verlosungs-Handicap. 3000 Kronen, 1200 Meter ...

6. April-Preis. 3000 Kronen, 2400 Meter ...

Wiener Rennen.

— Erster Tag. —

Wien, 16. April. In der Fremdenau wurde gestern mit dem legitimen Rennsport ...

1. Eröffnungsrennen. 3000 Kronen, 1600 Meter ...

2. Brigadier-Rennen. 5000 Kronen, 1090 Meter ...

3. Preiswettbewerb-Handicap. 10.000 Kronen ...

ger u. Romp. Galadság (Dancs) Drittes. Unplacirt: Arena ...

4. Maidenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen ...

5. Japan-Rennen. 5000 Kronen, 1600 Meter ...

6. Ferdance-Steeplechase. (Handicap) 5000 Kronen ...

7. Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter ...

Fußball.

Der interessanteste Kampf des gestrigen Tages das Spiel zwischen Törekös und den Eisenarbeitern ...

Athletik.

Der Ungarische Athletische Verband arrangierte gestern ein Querscheitlaufen über 12 Kilom. ...

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht. Das „Ang. Tel.-Büro“ meldet aus Berlin:

Das „Wolff-Bureau“ meldet vom 16. April Abends:

Bei Arras geringe Gefechtsaktivität. In der Aisne hat der große französische Durchbruchstoß ...

Königstiger IV. Viertes und letztes Abenteuer Valentine Jimmy's. Der Stahlkönig. Geschichte einer Carrière in 4 Aufzügen. Robert Warwick. Gelangt zur Verführung in der OMNIA. Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Friedenskrönung in Italien.

Zürich, 16. April. (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm der „Zürcher Post“ aus Mailand, meldet der römische Korrespondent des „Avanti“, daß die Nachrichten von einem neuen Friedensangebot der Mittelmächte und besonders Oesterreich-Ungarns in Rom eine lebhaftere Erregung hervorgerufen haben. Die Nachricht von einem neuen Friedensangebot habe diesmal in Rom weit stärker gewirkt als bei dem ersten Angebot der Centralmächte. In politischen Kreisen hätte man die Nachrichten von einem neuen Friedensangebot der Centralmächte mit Sympathie aufgenommen, und es zeige sich in diesen Kreisen ein gewisser Optimismus, der anlässlich des Angebots der Mittelmächte für einen Frieden im vergangenen Dezember gefehlt hat. Wie der „Avanti“ weiter meldet, fand in Mailand in den Räumen des „Avanti“ eine Konferenz der sozialistischen parlamentarischen Gruppe mit einem Vertreter des allgemeinen Arbeiterverbandes und der Parteileitung statt, wobei die nationalen und internationalen Fragen im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse und zur Festlegung der Haltung erörtert wurden. Die ganze Kriegs- und Friedensfrage sei mit Rücksicht auf die jüngsten internationalen Verhandlungen Gegenstand der Besprechung gewesen.

Björnson über Norwegens Haltung.

Wien, 16. April. (Privat-Telegramm.) Björnson erklärte einem Mitarbeiter des „Nacht-Blattes“, jeder Norwege möchte neutral bleiben. Ein Eingreifen Norwegens in den Krieg empfinde man geradezu fürchtbar. Ebenso denken Schweden, Dänemark und Holland, doch der ungeheure Druck Amerikas könnte sie zu zwingen versuchen, von der Neutralität abzugehen. Hätte die Entente die Absicht, über Karbil einen Weg nach Rußland behufs Munition- und Nahrungsmittelzufuhr zu erzwingen, wäre dies als Neutralitätsbruch aufzufassen und würde ein energisches Eingreifen bedingen. Wir sind kein unmündiges Volk, sagte Björnson, und ich glaube kaum, daß Norwegen und Schweden sich zu einer sogenannten „wohlwollenden Neutralität“ hergeben werden. England werde vielleicht versuchen, sie, wie Griechenland, durch Aushungierung hiezu zu zwingen, aber der Begriff der wohlwollenden Neutralität sei seiner Ansicht nach ein grauenhafter Zustand, er beinhaltet stets Doppelzügigkeit und Hinterhältigkeit. Rußland geht, sagte weiter Björnson, hoffentlich einem herrlichen Friedensfrühling entgegen. Diesem Staate wünsche ich, daß er eine Republik wird. Das jetzige Stadium dieses Krieges kommt mir so vor, als wenn durch das Zauberwort „Friede“ die Figuren des Welttheaters plötzlich lebendig werden, ihren Spielern aus den Händen springen und ihre eigenen Wege gehen.

Die Verständigung mit Rußland — sicher.

Berlin, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die „Post. Ztg.“ schreibt: Die Verständigung mit Rußland ist jetzt nicht nur möglich, sondern sicher geworden. Wir dürfen nicht durch die übergroße Eile die Massen in Rußland mißtrauisch machen. Es kommt jetzt nicht darauf an, einen oder zwei Monate früher Frieden zu schließen. Das russische Volk soll sich in Ruhe überlegen, wo seine Interessen liegen. Wir können bis zum Ergebnis seiner Überlegung ausharren.

Holländische Sozialisten in Petersburg.

Hamburg, 16. April. (Privat-Telegramm.) Der „Generalanzeiger“ berichtet aus Amsterdam: Auch Vertreter der holländischen Sozialdemokratie sind am Samstag in wichtiger Mission nach Petersburg abgereist.

Französische Syndikalist für den Frieden.

Genf, 16. April. (Privat-Telegramm.) Hervé schreibt mit dem Ton der größten Enttäuschung, daß die letzte Abstimmung der französischen Syndikalist für den Frieden fast mit Stimmen-einheit die sofortige Aufnahme von Besprechungen über einen Frieden ergeben habe.

Das Finale des Weltkrieges.

Zürich, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die Züricher „Stampa“ schreibt: Die größten strategischen Unternehmungen der Entente an der Westfront seien das Finale des Weltkrieges. Die Auffassung sei begründet, daß Friedensverhandlungen nahe wären.

Offener Sprechsaal.\*

†  
Tömör Arthur, Heinrich Aladárné született Tömör Melánia és Dr. Mutschenbacher Tivadarné született Tömör Ella ugy a maguk, mint az alulírottak és a nagyszámú rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatják, hogy forrón szeretett, felejtethetetlen jó édesanyjuk

özv. id. nemes Tömör Károlyné

született ómoroviczai HEINRICH VILMA

folgy hó 15-én este 8 órakor, hosszú és kínos szenvedés s a halotti szentségek ájtatos felvételé után, áldásos életének 67-ik évében az Urban csendesen elhunyt.

Drága halottunk földi maradványait kedden, e hó 17-én, délután 1/2 órakor a gyászházban: IV. Költő-utca 12. szám alatt a róm. kath. egyház szertartása szerint történő beszentelés után a kerepesi-úti temetőben levő családi sírboltban helyezték örök nyugalomra.

Az engesztelő szent miséidőszakot a megboldogult lelki üdvéért folgy hó 18-án délelőtt 10 órakor a belvárosi plébániatemplomban mutatják be az egek Urának.

Budapest, 1917. április 15.

Áldás és béke legyen drága porai felett!

Heinrich Aladár, Dr. Mutschenbacher Tivadár, vejei. H. özv. Tömör Károlyné született Papp Edith menyé. Heinrich Vilma, Heinrich Aladár, Heinrich Béla, Heinrich Margit, Heinrich Zoltán, Tömör Miklós, Tömör Edith, Tömör Erzsébet, Tömör Sári, Tömör Olga, Mutschenbacher Gabi, Mutschenbacher Pali, unokái.

Özvegy Glück Mórné mély gyászba borulva jelenti a maga és családja nevében, hogy férje

Glück Mór

volt kessal nagykereskedő

április 16-án reggel rövid szenvedés után elhunyt.

Temetése szerdán, április 18-án lesz a rákoskeresztúri temető halottasházából.

Wir offeriren freibleibend:

Paradeispüre in Fässern zu ca. 180-150 Kgr.

Paradeispüre in Flaschen netto 1/2 Kgr. Inhalt.

Melange - Marmelade, prima, schneidefest, in Fässern zu 70-100 Kilogramm.

Szimon István A.-G., Budapest, V., Akadémia-utca 7. Telefon: 177-49 u. 141-86.

Damenhüte

sind stets einige Tausend Stückvorrätig. Umänderungen in der schönsten Ausführung übernimmt

DAMENHÜTFABRIK, Károly király-ut 9 (Hadik-palota), im Hofe

Nyilatkozat.

Az „Est“ mai számában három fővárosi pénzintézet kényszer felszámolása cím alatt az áll, hogy a Budapesti Iparbank részvénytársaság ellen is megindította a törvényszék a kényszerfelszámolást. Kijelentjük, hogy ez egyszerűen nem igaz, semmiféle eljárás ellenünk nem indítottak és nagyon saadáljuk, hogy ilyen hírek is megjelenhetnek.

Budapesti Iparbank részvénytársaság.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bei der technischen Firma Schönfeld Zsig. Budapest, VI. kerület, Podmaniczky-utca 21. ist die Stelle eines Geschäftsführers zu besetzen. Offerten schriftlich oder persönlich. Direktion vorzulegen.

Önálló kereskedő, 30 éves, hadi kedelmi érettségivel bíró, 12 éves önálló volt, nagyobb vállalatnál külső munkálatokra állást keres. Vagyonnal, eseti kasszával rendelkezik. Ajánlatok „Repülőtárs” jellegűre Ekestein hirdetői irodájába, Kirátsóbet-körút 28. kéremek.

EXHUMIRUNGEN besorgt wohlfeil und mit Garantie Karl Gebauer A.-G., Budapest, Károly-ut 4, St. 4. Telefon 51-02. Gegründet in Debreczen im Jahre 1868. Eigene Sargfabrik.

AUTOGARAGE kerestetik azonnaira 1-2 koszi részére, a Margit-kört tájékan. Ajánlatok „Autogarage 1366” jellegre kettős borítékban Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11.

Legújabb női Modell-KALAPOK és blousok legolcsóbb áron Lengyel, Deák Ferenc-utca 17.

Erstrangiger Buchhalter bilanzfähig (deutsch-ungarisch) zu grossem Unternehmen ehestens gesucht. Anträge unter „Vertrauensstellung 917“ an die Expedition dieses Blattes.

KORKE-Champagner gebrannt, aber nicht gebrochen, kauft Nachnahme zu 40 Hell. das Stück, Flaschenkorke zu K 5.— pr. Kilo. Vorherige Anfrage unntig. Für neue Flaschenkorke erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemerkung. Budapest, Nefelejts-utca 15. ADOLF ROBICSEK,

Alulírott tömeggondnok közhírré teszi, hogy vb. Kovács Imre és csödtömögéhez tartozó és a pótlékában felvett áruk f. hó 21-én déli 12 órakor nyilvános árjantatok útján a wieni hitelzői védegyelet helyiségében (V. Nádor-utca 14) el fognak adni.

Az áruk (V. József-utca 11, I. em., II. lépcső) f. hó 18., 19., 20-án d. u. 3-5 között megtekinthetők s ugyanott adandók be a zárt írásbeli ajánlatok 10% bántpénz letétele mellett. A vételi illeték vorót terhel.

Tömeggondnok fentartja magának azon jogot, hogy meg nem felelő árjantatok esetén újabb nyilvános árjantati tárgyalást tart. Az áruk minősége és mennyiségeért felelőséget nem vállal.

Budapest, 1917. apr. 16. Dr. LÖWENGARD JÁNOS, ügyvéd, tömeggondnok.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die Neufassung von Gluck's „Orpheus“ ist der Operleitung als Neufassung vornehmer Kunstübung anzurechnen, wenn schon die gestrige, vom Generalmusikdirektor Kernner großzügig geleitete Reprise in Hinsicht einer dramatischen Belebung noch keine Redouche wünschenswerth erscheinen läßt. Mit der Titelpartie hat Frau Basilideh ihre Thätigkeit im Opernhaus verheißungsvoll eingeleitet. Ihre in der Darstellung plastisch schöne und vornehme, im Gesang stilvoll adelige, von warmer Empfindung bewegte Gestaltung begegnete mit Recht der verständnißvollen Anerkennung des dichtbestetzten Hauses. Bei weiteren Reprisen wird die Künstlerin wohl auch den recitativen Theil dramatisch ausdrucksreicher zu gestalten vermögen. Mit Lob ist auch des stimmungsvollen Eros der Frau Samson und der künstlerisch nobel bestimmten Curiohke der Frau Hajdu zu gedenken.

(Konzert.) Erika Morini gab gestern in dem beängstigend gefüllten Akademiesaal ihr zweites Konzert. Der Eindruck ihres von unheimlicher Genialität durchleuchteten Spieles war noch forgnirrender, hinreißender als bei ihrem Debut. Hier hat alle kritische Weisheit ein Ende; man sieht vor einem unsagbaren Räthsel und vermag nur staunend und entzückt die Offenbarungen einer künstlerischen Feinfürze zu bewundern, die nicht bloß technische, sondern

Budapest, ...

GENI

AGE

...

halter

...

...

...

...

ARD JAMOS,

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

nach festliche und intellektuelle Wunder bereinigt. Das kleine Geigerphänomen spielte Paganini's D-dur-Konzert mit unvergleichlicher Virtuosität — erstklassigste, noch ohne bewußtes Raffinement —, Laub's „Polonaise“ mit einer stählernen rhythmischen Energie, um welche die Kleine ein Dutzend geigerder Männer beideren könnten, Beethoven's G-dur-Romanze mit verblüffender stilistischer Noblesse der Phrasierung, endlich Sarasate's „Kauf-Phantastie“ mit einer unerklärlichen Durchgezügung, die hinter den melodischen Figuren die Konturen der Gestalten nicht der Oper, vielmehr der Dichtung erkennen ließ. Der jubelnde, endlose Beifall zwang die Kleine grenzenlos zu einer Reihe von Zugaben.

(Konzert.) Ernst Dohnányi vollendete heute im Redoutensaal sein gigantisches künstlerisches Unternehmen der euklidischen Wiedergabe aller Beethoven-Konzerte. Wir hörten heute in monumentaler, von Geist und Poesie verklärter Interpretation die Klavierkonzerte in B und Es, sodann das leichter gefügte, doch überaus wirksame Trippelkonzert, bei welchem Emil Baré mit erlesenem Adel und köstlicher Virtuosität den Violinpart, Eugen Kerpely mit stehentem, prächtiger Cantilene den Cellopart versah. Als künstlerisch ebenbürtiger Partner erwies sich in der Begleitung der Konzerte das von Kerner geführte philharmonische Orchester. Der dichtbesetzte Saal dankte für die genussreiche Erhebung, die der Abend bot, mit stürmischem Beifall.

(Schülerkonzert.) Das heutige siebente Jünglingskonzert der Landes-Musikakademie brachte ein unterschiedliches Programm mit überwiegend anerkannterwertigen Leistungen. Aus den Klavierklassen ragte die vortrefflich ausgebildete Székely-Schülerin Jolán Szige ti hervor, als begabte Cellistin führte sich Etelka Breuer (Schule Schäffer) aufs Beste ein. Besonders schöne Stimm-mittel sind Karola Vincze (Schule Anthes) und Erzsi Beró eigen, die einige Lieder zum Vortrag brachten. Die Jünglinge der Klavierklassen Gmber und Koblitzschek, sowie der Geiger Alexander Róth hatten an dem reichen Beifall des Abends gleichfalls verdienten Anteil.

In der kön. ung. Oper wird morgen, Dienstag, „Hoffmanns Erzählung“ mit Kammerfängerin Erzsi Szándor in der weiblichen Hauptrolle gegeben. In der Rolle des jungen Studenten Miklós wird die Stipendistin Marie Czeflyberger besetzt.

Am Lustspieltheater findet Donnerstag die Premiere der Strauß-Operette „A márvány-menyasszony“ statt. Die Hauptrollen sind mit Sári Fedák (Käthe), Julius Hegedűs, Janka Csataj, Erzsi Pécsy, Fernine Szabóthy und Desider Kertész besetzt. Bei der Erstaufführung wird Viktor Strauß dirigieren. — Morgen, Dienstag, wird Pástor's „Vengerkák“ zum 25. Male gegeben.

Am Ungarischen Theater wird Sapólek's „A varsoi citadella“ mit unübertrefflichem Erfolg aufgeführt. Die Hauptdarsteller Noja T. Jorrei, Marie Simonni, Erzsi T. Máty, Tóty, J. Molnár, Tarnai, Birányi, Körmeny, Bátyos und Kardos ernten stets reichen Beifall.

Franz v. Vecsey spielt am 22. d. zu Gunsten des Höfischen Frauenvereins. Im Programm stehen Werke von Lafo, Bizet, Temp, Hubay, Wieniawsky. Karten bei Köpferbüchse.

Wir lesen in der „N. Zürcher Ztg.“: Der Schweizer-Ungarnverein in Budapest richtete an das Lustspieltheater die Aufforderung, in Zürich, Bern und Basel Gastspiele zu veranstalten und ausschließlich Stücke ungarischer Autoren in deutscher Sprache aufzuführen. Das Lustspieltheater mußte aber ablehnen, da es bloß in ungarischer Sprache Aufführungen veranstalten kann.

Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Franz Hegedűs's eine Sitzung, in der zunächst Sekretär Joseph Palóts meldete, daß Theodor Wolfner, die Ungarische Bank- und Handels-Ges. und Alexander Deutsch mit je 500 Kronen in die Reihe der gründenden Mitglieder der Gesellschaft getreten sind. Die Sitzung wurde von Béla Lázár mit einem Antritts-vortrag über die Kunst Johann Fadrus' eröffnet. Franz Balla und Julius Szécsény lasen ihre neuesten Gedichte vor; eine humoristische Erzählung Alexander Hegedűs' fand lebhaften Beifall.

URANIA Heute und täglich um 5, 7, und 9 1/2 Uhr: Prof. Gelanders seltsames Erlebnis Das Skelett (A esztívész.) Filmgeschichte in 5 Akten. Die Sängerin. (Az énekessé.) Filmspiel in 3 Akten.

In der hierauf abgehaltenen geschlossenen Sitzung wurde auf Antrag Joltán Papp's, Alexander Székely's und Andor Beterdi's über die Anerkennung des Graf Sigvárd-Preises entschieden. Das Resultat wird den Intentionen des Stifters entsprechend erst am 27. d. verkündet werden.

Wie uns aus Temesvár gemeldet wird, haben am dortigen Theater unter der Direktion Géza Sebestyén's die Arbeiter-vorstellungen Sonntag begonnen mit einer Matinée-Aufführung des „Barbier von Sevilla“. Der theatrale Flair kostete 80 Heller, der billigste 10 Heller. Die Arbeiter füllten das Theater bis auf den letzten Winkel. Die Vorstellung war von erhebender Wirkung sowohl auf die Darsteller als auf das Publikum.

„Die Vernichtung der Menschheit“ (Leszámolás az emberiséggel) betitelt sich der 5. Theil der Homunkulus-Serie, welches im „Mozgóképek-Ottikon“ mit großem Erfolg aufgeführt wurde. In diesem Theile der Serie kommt die wahre große Tragödie Homunkulus' zum Ausdruck. Homunkulus, der mit den höchsten Idealen seine irdische Laufbahn begann, wurde, da er nirgends in den Menschen die Liebe und jene guten Eigenschaften, die er erwartet, gefunden, zum Feind der Menschheit, die er vollständig zu vernichten, aber gleichzeitig für die Schaffung eines neuen, besseren Menschengeschlechts zu sorgen beabsichtigt ist. Der grandiose Film, dessen klassische Darstellung sich an die Namen Max Börs und Friedrich Kühne knüpft, wird von der Firma Philipp u. Breschburger vertriehen.

Der Kapitalist.

(Rumänisches Getreide in Ungarn.) Rumänisches Getreide wird seit einiger Zeit in stärkerem Maße hier eingeführt und langen Schleppladungen regelmäßig ein; außerdem erfolgen Zugänge in geschlossenen Bahntransporten. Das Getreide wird zum größeren Theile durch die hiesigen Mühlen aufgearbeitet, doch erhielten auch größere Provinz-etablissemens (Temesvár, Szeged, Nagybárad) Zuweisungen.

(Eine Tarifverhandlung mit Deutschland.) Wie aus München gemeldet wird, fanden dort Verhandlungen zwischen Vertretern der preussischen, bairischen und sächsischen Eisenbahnen einerseits und den österreichischen und ungarischen Bahnen andererseits statt, um eine Vereinheitlichung der Güterklassifikation und der wichtigsten tarifmäßigen Bestimmungen in die Wege zu leiten. Es wurde ein Ausschuss aus drei reichsdeutschen und je einem österreichischen und ungarischen Mitglied gebildet, dessen Aufgabe es zunächst sein soll, die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer Annäherung der deutschen und österreichisch-ungarischen Tarife zu prüfen. Das Ergebnis seiner Arbeit wird voraussichtlich noch in diesem Sommer den Bundesstaaten und den Regierungen Oesterreichs und Ungarns zur Entscheidung zugehen.

(Neue Kunstdüngerfabrik.) Heute konstituirte sich im Sitzungssaal der Ungarischen Agrar- und Rentenbank-Ges. mit einem volleingezahlten Aktienkapital von 5.000.000 K. die Ungarische Landwirtschaftliche Chemische Industrie-Ges., deren hauptentworfener Zweck die Förderung der landwirtschaftlichen chemischen Industrie ist. Im Rahmen dieses allgemeinen Zieles wird die Aktiengesellschaft sich mit der Fabrikation von Schwefelsäure und Kunstdünger, mit der Herstellung und Beschaffung des dazu nötigen Rohmaterials und im Allgemeinen mit dem Kauf und Vertrieb von chemisch-industriellen Artikeln befassen. Die konstituierende Generalversammlung wurde unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimraths Staatssekretärs Joan v. Ottlik abgehalten. Die Hälfte des Aktienkapitals der Aktiengesellschaft wurde von dem Ackerbauminister, die andere Hälfte von der Ungarischen Agrar- und Rentenbank-Ges. gezeichnet. In die Direktion der Gesellschaft wurden von der Generalversammlung die Herren Ministerialrath Dr. Ludwig v. Szomszós (Präsident), I. u. L. Kármayer Baron Sigmund v. Kendr (Vizepräsident), Obergespan Julius v. Bujánovics, Generaldirektor Dr. Anton Chér, Sektionsrath Dr. Andreas v. Keuf, Prof. Dr. Alexius Sigmund, Güterdirektor Elemér Székács, Graf Nikolaus Thorszkai gewählt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Ministerialrath Dr. Eugen v. Lóth (Präsident), Rechnungsbekämmerer Joseph Demele, Professor Moriz Dénes und Oberbuchhalter Heinrich Major gewählt.

(Konstituierung der Schuh-Centrale.) Im Handelsministerium hat sich gestern die Schuh-Centrale konstituirte. Die vom Handelsminister zur Vertretung der Fabrik-, Konsum- und Handels-interessen ernannten Mitglieder der Centrale wählten zu Vizepräsidenten: Alexander Reugebauer und

Johann Mayer und zum geschäftsführenden Direktor Julius Czécl.

(Waldverkäufe zu Rekordpreisen.) Wie eine Lokal-Korrespondenz mittheilt, wurde der 6000 Joch umfassende Szaláder und Jüteleházer Waldkomplex im Marosborodai Komitat, welcher zu Beginn der Achtziger-Jahre um 10.000 Gulden angekauft worden ist, jetzt um den Betrag von 9.400.000 Kronen verkauft.

(Der bulgarisch-türkische Waarenverkehr.) Unter dem Vorsitz des Hofraths Dr. Julius Kóvács hat eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des ungarischen Waarenverkehrs-bureaus stattgefunden. Der Leiter der Konstantinopler Expositur, Direktor Friedrich Bullath berichtete, daß das Bureau bisher die Beförderung von 160 Tonnens Waaren, und zwar 115 nach Bulgarien, 20 nach der Türkei und 25 nach Mazedonien bewirkt hat. Nach Bulgarien wurden zumeist Papier, Glaswaaren, Hutfußel, Schmirgel, Tinte, Bier, Emailgeschmir, landwirtschaftliche Maschinen, Eisenutensilien u. befördert. Der Werth der Sendungen betrug etwa eine Million Leba, 14.000 türkische Pfund und 200.000 Francs. Aus Konstantinopel wurden demittelt etwa 70 Tonnens Feigen, Mandeln, Haselnüsse im Werthe von 4 1/2 Millionen Kronen. Direktor Bullath ertheilt Interessenten am 17., 18. und 19. d. von 10-1 Uhr Vermittag im Waarenverkehrs-bureau Auf-schlüsse.

(Die Ungarische Eisenbahn-Verkehrs-Ges.) hielt gestern unter Vorsitz des Ministerialraths I. P. Ludwig v. Rándy ihre ordentliche General-versammlung. Die Direktion berichtet, daß im Berichtsjahre eine nennenswerthe Anzahl Normalwagen angeschafft wurden, der Jahrespaß eine durchaus befriedigende Ausnützung fand, neue und erneuerte Beträge zu günstigen Bedingungen abgeschlossen wurden und das Ziffernwaagen-geschäft ebenfalls Mehr-erträge aufweist. Abschreibungen wurden in Folge der Neuanschaffungen in entsprechend höherem Betrage vorgenommen. Die Eisenbahnbetriebe, des-gleichen die Elektrizitätswerke, welche zu der Inter-essensphäre der Gesellschaft gehören, weisen trotz der erhöhten Betriebskosten eine nennenswerthe Steige-rung der Erträge auf. Die Generalversammlung hat nach Verlesung des Berichts des Aufsichtsraths den Antrag der Direktion, die Bezahlung einer 11prozentigen Dividende = 22 Kronen per Aktie (im Vorjahre 20 K.) angenommen. In die Direktion wurde Dr. Richard Szirmai, in den Auf-sichtsrath Dr. Franz v. Mikolaj und Arthur Franz wiedergewählt. Die Dividende gelangt in Budapest bei der ungarischen Filiale des Wiener Bankvereins (V., Palatinngasse 4) und in Wien beim



Der Student von Prag. (A prágai diák.) Romantische Geschichte von Hans Heinz Ewers in vier Abschnitten. In der Titelfolle Paul Wegener. Paraderolle des grossen Künstlers. Gelangt zur Darstellung im ROYAL-APOLLO. Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Wiener Bankverein (L., Schottengasse 6) ab 17. April zur Auszahlung.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien telegraphiert man uns: In der kommenden Woche findet in Budapest eine Sitzung des Generalraths der Oesterreichisch-ungarischen Bank statt.

(Noch eine Demission Dr. Sighard's.) Aus Wien wird uns telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der Ringhofer Werke...

(Die wirtschaftliche Annäherung an Deutschland.) Aus Berlin wird gemeldet: Der Präsident des Deutsch-Oesterreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes...

(Aktiengesellschaft zur Erzeugung von Natroncellulose und Papier.) Aus Wien telegraphiert man uns: Seit dem Aufhören der Zuteilnahme ist das Natroncellulose-Papier...

(Zwangsliquidation eines hauptstädtischen Finanzinstituts.) Die Finanzinstituts-Centrale versucht uns festzustellen, daß die vom „Az Est“ gebrachte Mitteilung über eine Zwangsliquidation...

(Herabsetzung der Eierpreise.) Die Eierpreisfeststellungskommission hat die Einkaufspreise für die Zeit vom 24. bis inklusive 30. d. um 10 Kronen per Kiste herabgesetzt.

(Steinbrücker Dampfziegelei, Rest.) Diese Aktiengesellschaft hat in ihrer Sonntag abgehaltenen Generalversammlung beschloffen, von dem in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von 189,905 K. für die statutenmäßigen Tantiemen der Direktion...

(Zwangsausgleich.) Der Budapest Gerichthof hat gegen den prot. Agenten Michael Kőrös (6. Bezirk, Döbessyugasse 25) das Zwangsausgleichsverfahren außerhalb des Konturales eingeleitet.

(Auktion unbestellbarer Güter.) Im Magazin Nr. 3 des Weisbachhofes gelangt Donnerstag, am 19. d. Vormittag 9 Uhr die folgenden unbestellbaren Güter an den Meistbietenden zum Verkauf:

(Von der Börse.) Der Verkehr an der Börse war heute ein überaus lebhafter und die Preisfluktuationen sehr bedeutend.

Schuld waren gleichfalls bedeutend gebessert. Es waren außerdem noch Strassenbahn 11, Stadtbahn 5, Allgemeine Kohlen 50, Salzföhlen 10, Mittelland 12, Székelyer 8, Bozsiner 20, Steinbrücker Dampfziegelei 30, Ezentörvörczer 15, Keramikische 20, Kistib 10, Zuderindustrie 20, Lamin 22, Gas 18 K. Der Schluß blieb fest und lebhaft.

(Von Getreidemarkt.) Es ist auch heute kein Geschäft zu verzeichnen. Angesichts des minimalen Offerts und Reserve der Käufer kann sich kein Umsatz entwickeln.

Wasserhand.

Table with columns for 'Zug', 'Centimeter', 'Zug', 'Centimeter'. It lists various water meter models and their specifications.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null, + über Null, < geschlossen, > geöffnet, um; ° Centimeter nach Celsius; \* Gewichte; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magy. kir. Opera. Siegfried. Kezdete 6 órakor.

Nemzeti Színház. A kaméliás hölgy. Kezdete 7 órakor.

Király Színház. A csárdáskirályné. Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház. A varsói ezitadella. Kezdete 7 órakor.

Népepera. Lavotta szerelme. Kezdete 7 órakor.

OLYMPIA. Erzsébet-körút 26. Die Goldspinne. Spannendes Apachen-drama in 3 Akten.

DORRIT WEIXLER in ihrer letzten Rolle: Wir brauchen keine Weiber! Orig.-Lustspiel in 3 Akten. Beginn der Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr.

Vigszínház. Kék róka. Kezdete 7 órakor.

Koronaherceg-utca 6. Ma és a következő napokon az új műsor: Lilla. Melodráma, írá: Bíró Lajos. Játéka: Meszáros Giza. Antalfy, Gellért, Somlár stb. Kávécsarnok. Kezdete pontban 7 órakor.

Vilmos császár Kino (The Royal Vio) Stadtwaldchen. 17. und 18. April 1917. Die neuesten Kriegsbilder (aktuell.) Amnestroiche, Lustspiel, 3 Akten, mit Anna Müller-Linke in der Hauptrolle. Dornenweg. Drama in 4 Akten.

FÖVÁROSÍ ORFEUM. Direktión: Keleti u. Köbner. Tel.: 33-36. Im Rahmen des von durchschlagenden Erfolge begleiteten abwechslungsreichen, grossen April-Programms. JACQUES LEVIS Mitglied der Warschauer Komedytheaters in Gorki's „Der Wahnsinnige“, Jackler Koston, Gorilla-Imitator, Loros Amnoldaten. Hum. russkalischo Soldaten-Sketchen. Bitty Trancy, die eleganteste Varieté-Nummer. Karl Huszár als „Dollarneni“. Beginn der Vorstellung um 8 Uhr Abends.

FOLIES CAPRICE. Telefon: 14-22. Kövay-utca Nr. 18.

ANFANG 7 UHR. Novität! „APATÁRSÁK“, Iris és rendezte Tábori Emil.

Novität! „Eine einfache Sache“ Novität! Posse in 1 Akt von Josef Arnim. Regie: A. Roff.

Im Casino mulató Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr.

National-ROYAL-ORFEUM. Elisabethring 31. Telefon 110-22. Jeden Abend von 7-10 Uhr.

NAGY ENDRE mit neuen Conférencen. 3 Bemós, Dick Dougson, 3 Urbanis. A porcellán-frükt. Operette v. Nagy Endre und Bela Zerkovitz und das brillante April-Programm. — Donnerstag, den 19. April, Nachm. 3/3 Familienvorstell. bei billigen Preisen.

Biercabaret von 7-10 Uhr. Neues Schlager-Programm. Ausgezeichnete Küche. Entrée 2 K.

NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET. Jeden Abend v. 7-10 Uhr das amüsanteste Programm der Saison. Sieben neue Possen, Einakter u. Soli v.

Szöke Szakáll. Ausgezeichnete warme Küche, bürgerliche Preise. Entrée 2 Kronen.

Cirkus BEKETOV Városliget. Heute und jeden Abend halb 8 Uhr, Grosse Spezialitäten-Vorstellungen. Reiter und Reiterinnen, Künstler und Künstlerinnen, Glown, August, Komiker, Clownesse. Donnerstag Nachm. 3/3 Uhr grosse Familienvorstellung. unverkennbares Abendprogramm, halbe Preise für Kinder u. Erwachsene.

KRYSTALL-PALAST. VI., Szerecsen-u. 35. Telefon 120-77.

Anfang der Vorstellung Punkt 7 Uhr Abends. Die drei Welt-Sensationen:

Schubert-Operette mit Julius Spielmann u. Carl Nagelmeister. Armin Berg, der Completkönig. Manzi Heroldt-Hermann, Pfeffper, und noch 10 erstrangige Attraktionen.

WINTERGARTEN. Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Anfang der Abendvorstellung Punkt 7 Uhr. Gastspiel GISELLA WERBEZIRK in der lustigen Posse „Pfeifer u. Salz“. Willy Pantzer Company im originalhumorist. Sketch „An der russischen Front“. Julius Kabos in der Titelrolle der neuen Operette „Ausserdem die übrigen Attraktionen, Soli u. Tanznummern. An Sonn- u. Feiertagen mit Auftreten GISELLA WERBEZIRK Nachmittagsvorstellung bei halben Preisen.

MOZGÓKÉP-OTTHON. VI., Terecz-körút 28. Telefon: Jogyrendelés 144-98.

HOMUNKULUS V. OLAF FONSS. Der Bräutigam. Lustspiel 2 Akte. Kaiser Wilhelm im Felde. Beginn der Vorstellungen: 8, 9/5, 10/7 und 10/9 Uhr. Kasse: Vormittag von 11 bis 1/2 u. Nachmittag von 1/2 bis 4 Uhr.

Steinhardt-Mulató. Rakóczi-ut 63. Telefon József 21-16.

Estenként két előzer-behözál. Ma és mindennap kezdete pont 1/2 órakor. Ujdonság: FCI 8 kor: Erik a dobány! Behözál 1 felv. Itt: Trébiisch Sándor, Ford, Steinhardt, 9 órakor: „Abaraton a Maxt.“ Behözál Helvónában Iris Trébiisch S. Ford. Helvóna Aural. Steinhardt. Micsa Giza új kópírákál. Kétféle matyóvárszámok. — Jéggyek d. e. 10-15/1-ig és d. n. 10-1/2 óráig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagyváródeben, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő penzionjánál kaphatók. Vasárnap délutáni előadások fél helyáratkál.





# Kleiner Anzeiger.

Bestimmte werden erbitelt: ...

## Kauf u. Verkauf

Kaffien, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschranke, billigt. Budapest, Raffiniergasse, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 58726

Underwood, Remington X. Hoff Visibile, Stoemer Record u. größtes Lager Gebt. Parago, Nagymező-utca 8. 57323

Brautkleider, Gelegenheitskleider und Abend-Kleider werden ausbezogen. Hársta-utca 18, Parterre. 57724

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaften Preisen bei Braun, Károly-körut 13, I.St. 57726

Kaffien, Dokumentenschranke, amerikanische Bureau-möbel billigt, erstklassig. Sisch u. Co., Budapest, Alkotmánygasse 19. 58877

Kaffe. Wein u. Branntwein, Transport- u. Lager-fässer jeder Größe kauft Franz Maczaj, Graj. 58750

Größere Sägmühle für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Offerten erbitten: Seidl Nándor és Fia. Uj-verbász. 59763

Bloufeneuheiten schönster Auswahl empfiehlt Szán-tóné, Liszt Ferenc-tér 15. 88905

„Diebe“sten Rum-Viqueur-essenzen liefert billigt Heinrich Groß, Trancsén, Post-fach. 88652

Verfälschene, Brillanten, alte Juwelen kauft zum höchsten Preise. Schwärz, Juwelengeschäft, Muzsakov-körut 21. 88436

Verfälschete kauft v. Brillanten, Juwelen und Diar-nen. Zahlte höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theaterkassette. Telefon 179-35. 88437

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfälschete kauft in vollem Werth. Juwelen-verkauf ich allerbilligt. Schmeleger Benő, Juwelier, Károly-körut 28, Central-Posthaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 88472

Verfälschete von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenstände kauft zum Höchstpreise Spann, Juwelier, Wesselényi-u. 6. 88471

Möbel, Klappgegenstände, die noch am Lager befindlich, werden wegen Geschäftsausschluss ausverkauft. Podmaniczky-utca 43. 88474

Teppiche, Steppdecken, Bett-, Tischdecken, Matten, Chaiselongues, allerbilligste Einkaufsquellen. Neumann M. és Társa, Körut szőnyeg-áruház, Erzsébet-körut 16. 88475

Kaffien und Dokumentenschranke, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligt. Altalános pénzszekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-u. 3. Telefon 174-71. 88479

Möbelhof liefert reichlich ausgestattete Schlaf- und Speisezimmer-, komplette Wohnungseinrichtungen, Moquetgarnituren, Bettmatten aus reinem Afrika, Drahtstühle, Chaiselongues in jeder Größe, aus bestem Material verfertigt. Schwarz Lipót és testvére, Tapetiermeister und Möbelniederlage, VII., Hársta-utca 37, im eigenen Hause. 88526

Használt háló, ebédlő, irodai berendezés, szalon-garnitúra eladó. Magyar-utca 1, pincesz-lejárát. 87965

Herrenanzug für 180 Kronen verfertigt aus feinem Stoffe mit wunderbarem Schnitt und Ausführung. Fővárosi Versenyszabóság, Budapest, Kottenbil-lak-utca 4a. 92929

Kaufe Herzer-teppiche, Antiquitäten und Gemälde zu höchsten Preisen. Sternberg, Antiquitätenhändler, Dob-utca 24. 88930

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbel-waarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 88927

„Régi Butorszalon“ Ferenc-ziek-tere 3, Mezzanin. Rie-fige Auswahl in benötigten, neuen und Antikmöbeln; billigt zu haben. Kauf, Verkauf, Umkauf. Telefon 82-43. 88928

Uzlet teljes felozlatása miatt az összes raktáron lévő áruk kiarsítottanak. Glück, Hajós-u. 17. 52313

Kertészékek, asztalok, jég-szekrény, sörkimérők, china- és alpaccaárak, üveg, porcellán kaphatók Glück-nél, Hajós-utca 17. 52315

Sürgösen ebédlok, hálók, oriszobák, garnitúrák, csillárok kiarsítottanak. Andrássy-ut 52, bejárat Eötvös-utca. 88842

Üzletfelozlatás. Ebédlok, hálók, oriszobák sürgösen kiarsítottanak. Izabella-utca 98, Podmaniczky-utca sarok. 88842

Kávéház, vendéglői berendezések, jég-szekrények, al-pacca, china ezüstneműk, üveg, porcellán és sok egyéb cikk kiarsítottanak. Glück, Hajós-utca 17. 52314

Csillárok készpénzért vagy kölcsönös fejében kaphatók, gázüzehelyek nagy választékban: Vilmos császár-ut 3. 57351

Drei Zimmer wenig benützte moderne Möbeleinrichtung. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Salon-garnitur, Vitrine, weißes Mädchenzimmer, 4 Stück elektrische Lüster, einige prachvolle Delgemälde, Vorhänge, auch einzeln, sehr preiswerth abzugeben. Baross-utca 45, felemlcet 2. 25681

Perzsakabátok, csodás szőrmegarnitúrák minden elfogadható árban eladó. Szerecsen-utca 33, I. 30. 25678

Schreibmaschine, amerikani-sche, erstklassig, sichtbare Schrift, Tabulator, wie neu, privat zu verkaufen. Son 12-2. VI., Bajnok-utca 23, I. Stock, Thür 8. 88932

Ich komme ins Haus abge-legte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-tér 2. 87348

Schlaf-, Speisezimmer, Küche sind wegen Abreise sofort zu verkaufen. Berg, Váci-ut 69. 88910

Herrenschlafmöbel kauft, ver-kaufe. Schlafzimmer, Spei-sezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Lüster, Messing-möbel, Küchenmöbel. Lax, Almássy-tér 17. Telefon 11-55. 88934

Gummischlauch, tadello, 20 Meter lang, preiswürdig abzugeben. Steiner, Lehel-utca 33. 88904

Zu verkaufen die gesammelten Blätter eines beliebigen ungarischen Abendblattes, vom Tage des Carajener Attentates 1914 an bis in-klusiv Mai 1916, in Heften gebunden. Kaufangebote unter „A. E. 779“ an die Exp. einzufenden, worauf Ver-käufer seine Adresse mit-theilen wird. 88779

## Offene Stellen

Wirtschaftsbeamter, vorbe-reitet, gänzlich militärfrei, wird ganzjährig prompt auf-genommen. Offerte mit Zeugnis-kopien, welche nicht retour-nirt werden, sind zu richten an Schaimovics De-zsó, Felső-Duborán, posta Nagyköszolány. 88905

Besseres Mädchen für Alles gesucht. Krisztinaváros, Alagut-utca 1, Brandtner. 88881

Korrespondentin, der deut-schen Sprache vollkommen mächtig, wird per sofortigen Eintritt für Budapest-Im-gewerblich gesucht. Kenntniß der ungarischen Sprache nicht erforderlich. Ausführ-liche Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche wer-den unter „Geübte Arbeits-kraft 899“ an die Expedi-tion des Blattes erbeten. 88890

Gépész erdélyi négykeretes gőzfűrészhöz kerestetik, ki már fűrészüzemnél működött. Irásbeli ajánlatok fizetés, családi állapot megnevezésével, bizonyítványmasolatokkal felszo-reve kettősborítékban „Megbizható 1390“ jelgére Haasenstein és Vogler-hez, Budapest, Dorottya-utca 11. 88821

Delnánti órákra német-magyar levelező kerestetik. Láng, József-körut 41. 25692

Mehrere Rübenübernehmer und Wagnemeister, militärfrei, deutsch u. slavisch sprechend, werden von der Nagyatol-esáner Zuckerfabrik aufgenom-men. Offerte mit An-gabe der Zahlungsanprüche und bisheriger Verwendung sind an die Zuckerfabrik zu richten. 59761

Buchhaltungsbeamter, der deutschen und ungarischen Sprache wegen theilweise Befreiung der Korrespon-denz einwandfrei mächtig, militärfrei, wird von einer nordungarischen Zucker-fabrik aufgenommen. Be-merker wollen ihre ord-nungsmäßig belegten Offerte mit Angabe ihrer Zahlungs-anprüche dem Blatte zur Weiterbeförderung unter „Fabrikbuchhaltung 762“ übermitteln. 59762

Gut eingeführter Plao-ver-ter für ein heiliges altes und erstes technisches Ge-schäft zum baldigen Eintritt gegen Raum und Provision an-sprüche und Referenzen unter Chiffre „Gut einge-führt 858“ an die Exp. 88858

Besseres Mädchen für Alles wird zu 2 Personen aufgenom-men. IX., Lónyay-utca 23, I. 5. 88862

Gépíró kisasszony, németben jártas, felvételik. Láng, koreknagykereskedés, József-körut 41. 25683

Fiatal segéd vagy ügyes fiu felvételik. Ferenc-körut 12. Divatüzlet. 25685

Magyar-német perfek-tyors- és gépirónó azo-nali belépésre felvételik. Ajánlatok fizetési igények-vel: Merkur laáruháza, Baross-utca 91, intézőszék. 57350

Pénztárosné és elárulónő felvételik Leitner M. L. és Fia papirüzletében, Vilmos császár-ut 18. 88907

Biztosító társulat azonnali belépésre megfelelő ismeretekkel bíró mindkét nem-beli hivatalnokokat keres. Ajánlatokat „Biztosító“ jelgére Mezei Antal hirdetési irodájába, Eszk-ut 5, küldendők. 88908

Wollere alleinstehende Dame sucht als Stütze intelligentes Fräulein oder Frau. Dabas, Zichy Jenő-utca 39. 52994

Hausarbeiten verrichtendes, verlässliches Mädchen, junge Geschiedene oder Witwe sucht alleinstehender Herr. Adresse gibt Lenzer, Szer-vita-tér 8. 52995

Suche deutsches Mädchen zu 2 größeren Kindern, welches näht. Aradergasse 66, III. 14. 25676

Deutscher Korrespondent (Christi) mit längerer Pra-gis wird gesucht. Anträge unter „Wien 919“ an die Exp. d. Bl. 88919

Wirtschaftsmädchen für Alles zu bejahrtem Herrn gesucht. Szonyeggasse 2, Hobola. Auch brieflich. 88725

Perfekte ungarisch-deutsche Stenographin, geübte Ma-schinschreiberin, wird von hauptstädtischer Katiengese-lschaft gesucht. Offerte unter „Kleibjig 906“ an die Exp. d. Bl. 88906

Kinder mädchen, welches Pflege versteht, wird zu 9-monatigem Knaben aufgenom-men. Visegrádi-utca 17, I. 5. 88918

Dossier kezelésben jártas hivatalnok lehetőleg azo-nali belépésre kerestetik. „Jó fizetés 251976“ alatt Schwarz hirdetésjébe, Andrássy-ut 7. 57349

Junger tüchtiger Verkäufer wird gesucht in ein Weich-holzdetalgeschäft, welcher die deutsche, kroatische Sprache perfekt spricht. Offerte mit Gehaltsanprü-chen sind unter „Holzge-schäft 764“ an die Exped. zu richten. 59764

Im k. u. k. Lazareth in Bács-saba ist am 1. Mai 1. 3. die Birtshagerin-felle zu befehen. Offerte mit Zeugnis-kopien und de-tailierte Anträge sind bis 21. April dem Kommando vorzulegen. Sprachkenntniß mindestens ungarisch-deutsch erforderlich. 88916

## Stellen-Gesuche

Fräulein, 28 Jahre alt, im Weisnäh-en und Kleider-machen gut vertritt, sucht dauernden Posten als Stütze oder Erziehlerin. Ernestine Pratneker, Bindischgräß, Steiermark. 88857

Intelligente junge Beamtenswitwe, perfekte Haus-frau, wünscht entsprechende Stellung als Haus-prä-fantin oder Gesellschafts-dame. Gebl. Anfragen unter „Hausbame 808“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 88808

Egy fiatal leány állást ke-res egy vallásos izr. üzletben vagy irodában, ahol szombaton zárva van, vég-zett négy polgárit, tud ma-gyarul, németül és tótul. Leveleket kérek a kiadóba „Szamuzott 921“ jelgére alatt. 88921

Deutsches Stubenmädchen sucht Stelle bis 1. Mai wenn möglich in Ofen. Adresse Pirnisch, I., Menezi-ut 72. 52316

Tüchtiger Betriebsleiter für Spiritusfabrik, Mühle oder chemische Fabrik, militärfrei, sucht sofortige Stelle, geht eventuell in größere Werke als Obermaschinist. Anträge unter „Erste Kraft 1401“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11 in Doppelcouvert. 88935

Fräulein, das hoch und häusliche Arbeit verrichtet, sucht Stelle zu älterem Herrn oder Dame auch mit Kind. Land bevorzugt. In Trl. Schaller, Apostag-Sziget. 54221

Korrespondentin, perfekt deutsch - ungarisch, tüchtige, selbstständige Arbeitskraft, sucht per sofort Anstellung. Kalmár, Damjanich-u. 38. 58697

Junger Kommiss, der drei Landes-sprachen mächtig und militärfrei, sucht Anstellung in ein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, wo Samstag gesperrt ist. Adr.: Danzig Gyula, Bät, Hon-tolmege. 88913

Suche Posten als Ausföherin in besserem Gasthaus eventuell Birtshaus bei Israelitin. Langjährige Thätigkeit. Sprache ungarisch, deutsch, slowakisch. Schlein-ger Aranka, Tr.-Bán. 88900

27-jähriges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, ist in Geflügelzucht bewandert, versteht landwirtschaftlichen Haushalt. Geht auch in Pfarrhof oder zu alleinstehendem älterem Herrn. Geschlossene Zuschriften erbeten. Adresse erliegt in der Exp. d. Bl. 88911

Deutsche Schneiderin, sucht Stelle als Hausfräulein. Bócker, Maria-utca 7. 88917

## Mietung u. Vermietung

Wohnung, bestehend aus 2 größeren oder 3 normalen Zimmern mit Nebenräumen und Badezimmer, in nicht entlegenerm Theil vom II., V. 1. Bezirk pro August gesucht. Agent oder Haus-besitzer wird honorirt. Ver-zinsung unter H. L. Li-pót-körut 22, III. Stock 6, III. 1. 58995

Ferenc-körut 41. sz. bolt-helyiség mellék-helyiségekkel azonnal, esetleg május 1-ére kiadó. Tudakolható Dr. Heidelberg Márton ügy-véd irodájában, Petöfi-utca 3. sz. 88793

200 korona jutalmat adok annak, aki 9, 10 szobás lakást, penzionnak megfelle-lét, ajánl, esetleg azon-nalra. Kertész-utca 33, I. 1. 25686

Gauber möbl. Zimmer von deutschem Militär im Cen-trum sofort gesucht. Offerte unter „Militär 937“ an die Exp. 88937

## Unterricht

Gabelberger gyorsírás-t. gépirás-t, kereskedelmi szaktárgyakat, világnyel-veket tanít Progress Aka-demy, Calvin-tér 6. 57727

Tanárjelölt elkészít lelki-ismeretesen középiskolai tanulókat magán-, ös-sze-vont érettségi vizsakra. Krausz, Bank-u. 3. 58693

Gyorsírás, gépirás, he-lyesírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-körut 39. Telefon József 38-36. 88775

Parlaments-Stenographen-leiten die Erste Gabelber-ger'sche Landesfachschule (Dr. Fábry, Dr. Garmati) ausschließlich Hegedüs Sándor-utca 7. Ebendafelbst Handelsfachlehrkurse. Ein-schreibungen jetzt. Telefon 64-68. 88783

Müveltt nevelő, 18 éves leány mellé delutánra fel-vétetik. Spitz Henrik, Aré-na-ut 68. 57352

Deutsche Erzieherin wird ge-sucht zu 2 Mädchen, 3 und 6 Jahre alt, nach Weg-zügung, die das Kinderzim-mer und die Kinderwäpche in Ordnung hält. Näheres Radó, Budapest, Ullói-ut 55, II. 2. 52312

Deutsche Erzieherin wird zu zwei größeren Knaben für die Nachmittagsstunden von 5-8 Uhr zum Spaziergang und Unterricht gesucht. Andrássy-ut 85, I. 16. 25677

Gebildete Dame gibt vier Vormittage deutsche und englische Konversationsstun-den. Briefe unter „D. K. 680“ an die Expedition zu-fenden. 25680

Stenographieschule, Aka-demia, Rákóczi-ut 60. Halb-jährige Handelsfachkurse, vierteljährige Stenographie-kurse, auf Wunsch besche-nigte Ausbildung. Prospekt. 88936

Deutsches Fräulein wird mit guter Bezahlung zu Knaben aufgenommen. Aré-na-ut 62, II. 9. 58544

Deutsches Fräulein wird für Nachmittage zu 6-jährigem Kinde gesucht. Adler Lipót, Szerecsen-utca 39. Viqueur-handlung. 88915

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend. Bureau Szegheő, Budapest, Dörmögasse 22. 58896

Deutsches intelligentes Fräu-lein gesucht zu 4 Kindern. Hauswirtschaft bewanderte bevorzugt. Terebesi, Buda-foki-ut 9-11, II. 6. 88923

Deutsches Fräulein wird ge-sucht für Nachmittag zu drei großen Kindern, das fran-zösisch spricht, wird bevor-zugt. Akácsa-utca 54, III. 15. 88924

Intelligentes deutsches Fräu-lein zu 12- und 7-jährigen Knaben wird acceptirt. Vor-zustellen Hajós-utca 15, IV. 1. Lift. 88926

Deutsches Kinderfräulein, das im Häuslichen mithilft, wird zu 4-jährigem Kinde aufgenommen. VI., Gyár-utca 27, III. 17. 88922

Fräulein wird zu Kindern aufgenommen. Akácsgasse 32. Amerikai áruház. 54220

## Diverse

Dame mößirt Damen. Agg-teleki-utca 2a, I. 2. 25667

Verfälschete, Juwelen kauft zu bedeutend höheren Prei-sen als jeder. Singer, Ju-welier, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 57728

Masseur und Bühnenang-enoperateur, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Fehér József, Baross-utca 6, Parterre 3. 88978

Ebédkoszt, eisóráng, kap-ható VII., Wesselényi-utca 25, III. 1. 88769

Geld zum Zinsquarter er-hält man leicht und gegen mäßige Zinsen auf Lote, Renten, Kriessanleihe, Ak-tien, im Bauhageidchäfte. Schleininger J. u. Co., V., Báthory-utca 29. 88428

Saarentfernung für Damen von Gesicht und Armen. 5 Minuten, schmerzlos, lau-nender Erfolg, Unberührt alles bisherige! Provinzger-land diskret mit Gebrauchs-anweisung. (Rur „Vitrocle“ ist ech.) Unschädlich, gänzlich Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38, I., gegenüber Pariser Waarenhaus. (Telephon 157-98.) Entfernung sämt-licher Schönheitsfehler. Ge-sichtsdampfung, Gesichtsmassage. Versand kosmeti-scher Spezialitäten. 15-jährige Praxis. 88561

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Antik Elis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 87466

Schlüsselzahn klinika gyakor-lattal lebetegedőket vállal. Nagyné, Podmaniczky-u. 27. Nyugatnál. 25684

Intelligente Waise em-pfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 88933

Ziegel mit elektr. Antrieb und Böhler'scher Kunststroc-kerlei versehen, Produk-tionsfähigkeit von 30.000 Stück neuer und Dach-ziegeln per Tag, an der Donau und Hauptlinie der MAV. gelegen in Industrie-geleise-Anschluß und Donau-Verkehrspfad, von Budapest 40 Km. entfernt, ist zu ver-pachten oder auch einem kautionsfähigen Ziegel-meister in Akkod zu ver-geben. Anfragen mit An-gabe der bisherigen Thätig-keit, so auch Referenzen sind an Bankdirektor Herrn von Balogh (Budapest, VI., Nagy János-utca 41) zu richten. 88914

## Realitäten

Billengrund, im schönsten Theil des Stadtwaldchens, zu verkaufen. Näheres Tele-phon 115-81. 57243

Gutsverpachtung: Beszer Komitat, besonders für Vieh-zucht geeignet, 280 Joch Acker und Wiese, 330 Joch Weide, 1800 Joch Weid-weide. Anfragen unter „H-vesmege 60305“ an Josef Schwarz, Annoucenbureau, Andrássy-ut 7 (Doppelcou-vert). 57344

Deconomie, Bad- und Jagdgüter, schöne Schloßer zu kaufen gesucht. Albert Rosenberger, Wien, II., Praterstraße 60. Tel. 44170. 59748

Bauerngut, 633 und 143 Joch á 1600 [?] je in einem Komplex, hiedon ca. 500 Ja-ker, 200 Wiesen, 60 Aker, 13 Weingarten, 4 Fischteich-anlagen und Sandgrube. Wohn- und Wirtschaftsgelände, Alles wasserfrei, im Lokontaler Komitate, Ja-milkenverhältnisse halber aus freier Hand zu ver-kaufen. Nähere Auskünfte ertheilt Josef Wehner, Fe-messvár, Stephaniegasse 10. 88912

## Korrespondenz

Offizier im Felde wünscht Briefwechsel mit fecher Dame ev. junger Witwe zwecks ernster Bekanntschaft. Nicht-anonimes unter „Zwei ein-same Menschen 886“ an die Exp. 88666